



4. Platz



WELTMEISTERINNEN

Fotos: Oliver Quickert

RUDERKLUB am Wannensee



Einladung zur außerordentlichen Hauptversammlung am Donnerstag, den 20. Oktober 2011, 19:00 Uhr im Klubhaus

Die Versammlung wird satzungsgemäß mit folgender Tagesordnung einberufen:

1. Genehmigung des Protokolls der Hauptversammlung vom 20. Februar 2011
2. Nachwahlen in den Ressorts Leistungssport sowie Veranstaltungen
3. Beschluss zur außerplanmäßigen Neubeschaffung eines Bootshängers
4. Ehrung der Klubjubilare
5. Wahl eines Ehrenmitglieds
6. Ressortberichte
7. Vorstellung der Neuaufnahmen
8. Verschiedenes

Der geschäftsführende Vorstand hat wegen der TOP 2 und 3 die Mitgliederversammlung zur außerordentlichen Hauptversammlung erhoben (§ 11 Abs. 4 der Satzung). Stimmberechtigt sind alle ordentlichen Mitglieder. Unterstützende, auswärtige und Mitglieder des JungRaW sind ebenfalls herzlich eingeladen, haben aber kein Stimmrecht. Eine gesonderte Einladung erfolgt nicht mehr.

Der geschäftsführende Vorstand

Unsere Klubjubilare 2011

10 Jahre: Hendrik Bohnekamp, Eva Braun, Johannes Daum, Jörg Hafkemeyer, Günther Heinrich, Alfred Köhler, Miriam Isabel Kohler, Kai Luise Moschick, Niels Nedkov, Markus Schilling, Andrea Schmidt, Dr. Martina Schumacher

25 Jahre: Dr. Jens-Peter Beyer, Horst Borchert, Lutz Graß, Brigitte Karsten, Godo Karsten, Jörg Meier, Renate Meißner, Andreas Reinke, Bernhard Stomporowski, Steffen Weiß

40 Jahre: Jochen Laass, Dr. Dirk Mooser, Dr. Joachim Zehner, Dr. Klaus Zehner,

50 Jahre RaW und DRV: Dr. Joachim Bluttnner

50 Jahre RaW: Jörg Meyer

60 Jahre: Bodo Leißner, Claus Palm, Hilmar Sonnenberg, Wolfgang Strebel

75 Jahre RaW: Horst Ehrke (Ehrung für 75 Jahre DRV ist bereits erfolgt)

+ TERMINE + TERMINE + TERMINE +

- 18.10. Beginn Hallentraining Allgemeiner Sportbetrieb
20.10., 19:00 Uhr Mitgliederversammlung
27.10. After Rowing Klub Oktober (Plakat beachten)
30.10., 10:00 Uhr Abrudern mit Bootstaufe
30.10., 18:00 Uhr Beginn der RaW Tanzkurse (siehe Seite 19)
- 05.11., 10:00 Uhr Inseleinsatz (siehe Seite 19)
05.11., 19:00 Uhr Siegesfeier (Details folgen)
12.11., 19:00 Uhr Bergfest (Plakat auf Seite 17)

Letzte Meldung

Bei den **Ruder-Europa-meisterschaften** im bulgarischen Plovdiv haben **Hendrik Bohnekamp** und Partner Martin Rückbrodt (DHuGRC) im Männer Zweier-ohne im B-Finale den 5. Platz erreicht.

DJM 2011 Lgw. Achter JM A Unser Weg zu Gold

Nun, am Ende der Saison waren wir erfolgreich, aber es war für uns „Leichte“, Lucas Dittmann, Julius Schönleber und mich, nicht leicht hier am Wannsee. Zum Schluss haben wir alle doch Gold geholt im Junioren A Leichtgewichts-Achter bei den Deutschen Jahrgangs Meisterschaften in Brandenburg an der Havel, obwohl so vieles die ganze Saison gegen uns gesprochen hat. Nicht nur die Tatsache, dass wir alle die Saison geskullt sind, also überhaupt keine Riemens Erfahrung hatten, sondern auch, dass wir die gesamte Saison gegen unsere eigene Mannschaft bei den vielen Regatten auf nationaler Ebene gestartet waren.

Am Anfang der Saison bildeten wir Drei aus verschiedenen Kombinationen mehrere Boote im Skullbereich wie z.B. den Doppelzweier und auch einen Doppelvierer mit dem wir in Bremen an den Start gingen. Nachdem wir nicht nur schlechte Ergebnisse im Doppelvierer, sondern auch kleine Bootsschäden zustande gebracht hatten, lösten wir unsere Mannschaft auf und standen nun zum Anfang der Saisonregatten alleine da.

Die Trainer in Berlin entschlossen sich eine Rangliste im leichten Einer in Köln auszufahren, um so die schnellsten Ruderer aus Berlin in einen Doppelvierer zu stecken. Lucas stieg hier aber auf einen Leichtgewichts Zweier-ohne Steuermann um, und erzielte gute Ergebnisse. Ich kam in

den ersten Berliner Doppelvierer nach Rangliste, mit dem wir in Hamburg gegen die anderen Ruderer auf nationaler Ebene fahren würden. Aber aus unserem Doppelvierer wurde wieder nichts, denn es fehlte uns die Zeit, zusammen die Erfahrung zu sammeln, die die anderen Mannschaften schon während der ganzen Saison gesammelt hatten. Somit standen wir nach einem sehr unbefriedigenden Wochenende in Hamburg wieder ohne Mannschaft da und hatten keinen Plan, wie wir mit Medaillen-Chancen an den Deutschen Meisterschaften teilnehmen könnten.

Letztlich bildeten Lucas, Julius und ich dann mit fünf Ruderern aus dem Berliner RC, der RG Wiking und dem Friedrichshagener RV sowie einem „Ausländer“ aus Würzburg zusammen in den letzten zwei Wochen vor der Meisterschaft einen leichten Achter. Die anderen Berliner hatten alle einen ähnlichen Saisonverlauf wie wir gehabt und deshalb wusste niemand, wie wir abschneiden würden (Mit insgesamt sechs Skullern und nur zwei Riemern an Bord. Wie sollte das denn funktionieren?) Wir gingen alle sehr konzentriert an das gemeinsame Training heran, denn wir wussten: hier geht's um die Wurst! Und es brauchte wirklich viel Zeit, Schweiß und Kilometer, aber wir brachten unseren Achter zum Laufen! So fuhren zumindest mit dem Gefühl nach Brandenburg, gut vorbereitet zu sein.

Achtung - Los! Als unser Rennen gestartet war, waren

wir alle heiß auf ein Sieg und fuhren die ersten 750 Meter sehr stark. Wir lagen schon mit einer halben Bootslänge vorn, was für uns schon eine große Leistung war, denn einige der anderen Boote fuhren schon seit Monaten in gleicher Besetzung zusammen und hatten schon Regatten bestritten. Bei der 1000 Meter Marke haben zwei unsere Ruderer ein wenig Mist gebaut und dies hat uns die Führung gekostet. Nachdem ein Ruderer wegen eines riesigen Krebses vom Rollsitze flog, lagen wir nun wieder gleich auf mit den Favoriten aus Aschaffenburg. Jetzt waren wir nicht mehr so siegessicher und die gesamte Mannschaft wollte nur noch ins Ziel und die Medaille bekommen. Wir kämpften uns wieder nach vorne und brachten, nach technisch sehr schönen ersten 1000 Metern, die zweite Hälfte der Strecke technisch etwas gruselig zu Ende.

Im Endspurt haben wir es dann allen anderen gezeigt und sind mit 16/100 sek. Vorsprung **Deutscher Jugendmeister** geworden!

Nun ist die Saison vorbei und alle sind nach einer aufregenden Zeit voll Stress und Pech mit der Goldmedaille versöhnt. Auch wenn die Planungen für die nächste Saison noch lange nicht fertig sind, wissen wir alle eines: wir werden auf jedenfall wieder am Start erscheinen. Denn das Gefühl Meister zu werden, ist so unglaublich und schön, dass man es unbedingt wieder erleben möchte!

Max Fenner

WeltCup-Finale 2011 in Luzern

Nach den beiden Weltcups in München und Hamburg stand nun das Weltcup Finale in Luzern vor der Tür. Dadurch, dass in diesem Jahr bei den Weltmeisterschaften die Startplätze für die Olympischen Spiele vergeben werden, waren spannende Rennen zu erwarten.

Der RaW schickte 4 Sportler in die Rennen. Hendrik Bohnekamp startete im Vierer o. Stm. in einer Rengemeinschaft mit Hamburg. Die Vier beendeten Hendriks Luzernerdebüt mit dem 16. Rang und waren ein wenig unzufrieden mit dem Verlauf der Rennen. Angesichts des starken Meldefeldes haben sie sich dennoch gut geschlagen.

Linus Lichtschlag ging mit seinem vielen schon bekannten Partner Lars Hartig im Leichtgewichts Männer Doppelzweier an den Start. Wie erwartet hatten die beiden das größte Feld. Freitag hieß es für sie also zunächst den Vorlauf und dann das Viertelfinale zu bestehen. Beides konnten Linus und Lars für sich entscheiden.



Platz 5 für den leichten Doppelzweier

(Foto: Hauke Hinz)

Im Halbfinale am Samstag erreichten sie mit einem dritten Platz hinter Neuseeland und Frankreich sicher das A-Finale.

Sonntag hieß es dann erneut sich im Feld der Weltspitze zu

ist eine ebenso herausragende Leistung. Herzlichen Glückwunsch dazu!

Julia und Tina gingen wie schon in Hamburg im Frauen Doppelvierer an den Start.

Auch hier gab es mit 11 Booten ein relativ großes Starterfeld. Durch einen Sieg im Vorlauf konnten sie sich direkt für das A-Finale am Sonntag qualifizieren.

Im Finale hieß es dann erneut sich gegen die Ukraine, Neuseeland, Großbritannien, Australien und die USA zu behaupten. Die Vier erwischten einen

guten Start und konnten sich schnell eine halbe Länge vor Großbritannien schieben. Über die Strecke hinweg konnten sie den Vorsprung noch ein wenig ausbauen. Im Ziel hatten sie, nach den Endspurts von Neuseeland und Großbritannien um Platz 2, noch eine halbe Länge Vorsprung.

Das bedeutet in diesem Fall nicht nur die Goldmedaille in Luzern, sondern gleichzeitig auch den Sieg im Gesamtweltcup. Herzlichen Glückwunsch!

Linus und Lars bereiten sich nun zunächst mit der Männer Skull Mannschaft in Österreich vor, Julia und Tina trainieren in Brandenburg. Danach trifft die gesamte Mannschaft in Ratzeburg zusammen um die letzten 3 Wochen der Vorbereitung auf die WM in Bled/Slowenien gemeinsam dort zu absolvieren.

Tina Manker



Gesamtweltcupsiegerinnen

(Foto: Oliver Palme)

18.- 24. Juli in Amsterdam

Silber bei den U23 Weltmeisterschaften

Es wurde mein erster großer internationaler Wettkampf.

Gemeinsam mit Richard Lorenz (BRC), Clemens Kuhnert (RC Magdeburg), Nils-Ole Bock und Lucas Raatz (BRC, Stm.) qualifizierte ich mich im Vierer mit Steuermann für die U23 Weltmeisterschaften.

Unsere Freude über diese Qualifikation war riesig, denn Nils, Clemens und ich fielen während der laufenden Wettkampfsaison immer wieder durch Krankheit oder Verletzungen aus.

Mit Dirk Thiele (Trainer aus Potsdam) begannen wir in Berlin die ersten Wettkampfvorbereitungen. Später, kurz vor der Abreise zur U23 WM, trafen wir in Ratzeburg auf den gesamten Rest der Mannschaft.

Am 18. Juli flogen wir mit einem guten Gefühl im Bauch nach Amsterdam. Natürlich nahmen

wir gleich die Ruderstrecke in Augenschein, ist sie doch für ihre schlechten Wetterkapriolen bekannt.

Donnerstag begann für uns der Vorlauf und wir konnten uns mit einem Start-Ziel Sieg direkt für das Finale qualifizieren. Das Boot lief optimal und wir hatten uns sehr viel für den Finaltag vorgenommen.

Endlich Samstag und es kam, wie es kommen musste. Eine Unwetterwarnung wurde für den Nachmittag herausgegeben. Bei schwierigen Windverhältnissen starteten die Finalläufe bereits am Vormittag. Die zeitschnellsten Boote ruderten auf den Außenbahnen, da dort die besseren Bedingungen herrschten.

Bis zur 1000m Marke konnten wir eine Bootslänge gegenüber dem Starterfeld herausfahren. Ein starker Angriff der Serben

brachte dann ihr Boot in Führung, die sie bis zum Ziel nicht mehr abgaben. Wir hatten alles gegeben und nahmen stolz am Ende einer für uns turbulenten Rudersaison die Silbermedaille entgegen.

Schade, dass wir während unseres Aufenthaltes von der schönen Stadt Amsterdam nichts gesehen haben.

Eine Teilnahme an den U23 Weltmeisterschaften wäre ohne den RaW für Nils und mich nicht möglich gewesen. Vielen Dank für die gesamte Übernahme aller angefallenen Kosten für uns vor und während der U23 Weltmeisterschaft.

Herzlichen Dank allen Klubmitgliedern, die uns die Daumen gedrückt haben und immer für mich da sind.

Paul Schröter

Anm. d. Redaktion: Auch Kevin Rakicki startete auf der U23-WM. Seine Mannschaft belegte im Männer-Achter nach dem 3. Platz im Vorlauf und dem Sieg im Hoffnungslauf am Ende Platz 4 im A-Finale (4 Boote-Feld)



Silbermedaille bei den U23-Weltmeisterschaften in Amsterdam im Vierer-mit Steuermann (Foto: Peter Adams)

Ruder-WM in Bled

28.08. - 04.09.

Nach langer Vorbereitung in Trainingslagern in Weissensee (Österreich) und Brandenburg und anschließend zusammen in Ratzeburg, ging es für uns Ende August endlich los nach Bled. Ausgestattet mit den besten Wünschen von Heike Zappe, die uns extra noch im Trainingslager besuchte, um sich von unseren Fortschritten zu überzeugen.

Von Hamburg aus ging es über München nach Ljubljana. Eine kurze Busfahrt und wir waren am idyllischen Bleder See angekommen. Der kristallklare und zugleich tiefblaue See eingerahmt von den Bergen erinnerte eher an eine Ferienpostkarte und weckte damit auch große Sehnsucht nach Urlaub.

Aber zunächst hieß es die Strecke zu erkunden. Die Organisatoren hatten alles gut vorbereitet. Der See zeigte sich eine Woche lang von seiner besten Seite. Trotz der Insel mit einer malerischen Kirche bei ca. 1500m, gab es keinen Tag mit unfairen Bedingungen.

Da der See nur etwa 2.2 km lang ist, liegt der Start direkt



W E L T M E I S T E R I N N E N

am Ufer in der Stadt. Dies bot auch für Zuschauer die einmalige Gelegenheit „mittendrin statt nur dabei“ zu sein. Zwar wurde man in den letzten 2 verbleibenden Minuten vor dem Start angehalten ruhig zu sein, um die Sportler nicht abzulenken. Sobald jedoch das Startsignal ertönt war, wurden alle Boote lautstark unterstützt. Das war auch für uns neu und vor allem beim ersten Rennen überraschend.

Die Regattawoche begann mit den Vorläufen Sonntag und Montag. **Julia Richer und Tina Manker** gingen gemeinsam mit

ihren Mannschaftskameradinnen Stephanie Schiller und Britta Oppelt am Sonntagvormittag an den Start. Sie erzielten einen Sieg im Vorlauf, der zunächst bedeutete: **Olympiaqualifikation** der Bootsklasse **geschafft**. Nun hieß es 3 lange Tage abwarten bis zum Finale...

Auch **Linus Lichtschlag** und sein Partner **Lars Hartig** konnten sich mit einem 2. Platz im Vorlauf direkt für das Viertelfinale qualifizieren. Die beiden hatten eines der größten Meldefelder. Im Viertelfinale am Dienstag reichte den beiden dann ein 3. Platz um sich für das Halbfinale zu qualifizieren. Nun hieß es für die beiden 3 lange Tage warten bis zum Halbfinale.

Währenddessen rückte das Finale für Julia und Tina immer näher. Im Hoffnungslauf waren überraschend die Titelverteidigerinnen aus Großbritannien ausgeschieden, ein Grund mehr zu glauben, dass Weltmeisterschaften ihre eigenen Gesetze haben.

Endlich war es also so weit: **Donnerstag, Finale!** Der Frau-



Wer strahlt hier mehr? Die goldenen Medaillen oder die vier Frauen?

endoppelvierer wird zum Start gerufen, die Boote fädeln sich nach und nach in ihre Bahnen ein. Die größten Konkurrenten liegen links (Neuseeland und Australien) und rechts (USA). Am Start herrscht noch ein buntes Treiben. Der Schiedsrichter sagt: „Two minutes“. Die Zuschauer verstummen, die Boote werden abgefragt, „Attention... PEEEP“ und los geht's.

Vom Start weg kommen die Vier gut ins Rennen. Alles läuft nach Plan, Vorne aggressiv losfahren, den anderen Nationen das eigene Tempo aufzwingen. Nach 1000m liegt Deutschland mit 2 Sekunden in Führung. Nur die Amerikanerinnen können noch folgen. Nach 1500m versuchen sie erneut anzugreifen, aber Britta, Steffi, Julia und Tina haben genug Ruhe abzuwarten. 350m vor dem Ziel kommt das Kommando, Endspurt jetzt oder nie, noch 10 Schläge bis zur Ziellinie, noch eine dreiviertel Bootslänge Vorsprung und 10 Sekunden später:

WELTMEISTER.

Für Linus und Lars geht es dann im Halbfinale am Samstag schon mal um alles. Oberstes Ziel der beiden war das Erreichen des A-Finals. Vor



Im Finale gekämpft, Olympiaqualifikation gesichert, vollkommen erledigt. Lars und Linus nach dem Rennen. (Alle Fotos: Oliver Quickert)

Start weg schwimmen sie mit im Feld, sind mal an 3. mal an 4. mal an 5. Position. Nach 1500m erreichen sie die Insel. Sie haben die Bahn unmittelbar an der Insel, dort stehen Fans, die sich die Seele aus dem Leib schreien „LIINUUUS... LAAAARRRRSSSSS“ und die beiden lassen sich davon tragen, fangen den Endspurt früh an und setzen immer wieder nach. Sie werden zweite hinter Neuseeland in diesem Halbfinale. **Finale erreicht, Olympiaqualifikation geschafft.** Sichtlich erleichtert und entspannt legen die beiden an. Morgen heißt es: Finale rudern.

Das vorletzte Rennen der Weltmeisterschaften. Der Leichtgewichts Männerdoppelzweier liegt am Start, der Großteil der Zuschauer steht diesmal im Ziel. Die Ampel springt von rot auf grün und los geht's. Linus und Lars kommen gut weg, fahren neben den Italienern, den Vizeweltmeistern des letzten Jahres, auf der Außenbahn. In der Mitte des Feldes entwickelt sich langsam der Zweikampf um Gold zwischen Großbritannien und Neuseeland. Linus und Lars halten derweil sicher die dritte Position. Dritter Platz und das an Linus 23. Geburtstag, das wär's! Doch die Italiener lassen sich nicht abschütteln und greifen 500m vor dem Ziel noch einmal an. Diesmal haben sie mehr Kraft übrig. 0,47 Sekunden vor Linus und Lars überqueren sie die Ziellinie.

4. PLATZ!

Im ersten Moment sind sie enttäuscht! Schade, klar und dann noch so knapp. Doch langsam aber sich dämmert es! 4. PLATZ bei der WM... WAHNSINN! Herzlichen Glückwunsch!

Tina Manker



Der Empfang am Flughafen



Foto: Klaus Schüler

Foto: Dagmar Linnemann-Gädke

Montag abend, 22:35 Uhr. Mit 40 Minuten Verspätung treffen Trainer Sven Ueck, Linus Lichtschlag und Tina Manker am Flughafen Tegel ein und werden gebührend empfangen. Julia Richter hatte sich direkt aus Bled in den verdienten Urlaub verabschiedet.

Glückwünsche zur WM

- Unser auswärtiges Mitglied **Hans-Georg Gaffke** meldete sich per E-Mail: „Nach dem fulminanten Sieg des Frauen Doppelvierers in Bled habe ich kurz mit Jürgen Sommer telefoniert. (...) wir übermitteln aber auf diesem Weg unsere herzlichen Glückwünsche an die beiden RaWerinnen - und natürlich an ihre Bootskameradinnen von Hellas-Titania und der RG Potsdam. Aber auch der vierte Platz von Linus und seinem Partner ist kein Grund den Kopf in den Sand zu stecken.“
- Unser Mitglied **Peter Frenkel** übermittelte die folgenden Zeilen ebenfalls elektronisch: „Liebe Freunde vom RaW, die großartige Erfolgsgeschichte „meines“ RaW setzt sich fort. Das ist genau der richtige Weg, Leistungs- und Breitensportler GEMEINSAM zu einer Ruderfamilie zu vereinen. Dazu gehören viele, viele ehrenamtliche Mitstreiter, denen ich an dieser Stelle angesichts des hervorragenden Abschneidens unserer Tina Manker / Julia Richter / Linus Lichtschlag und Sven Ueck von Herzen gratuliere und auch versichere, dass ich mit meinen Möglichkeiten dazu beitragen will, dass im nächsten Jahr in London aus Olympiaträumen OLYMPIAMEDAILLEN werden. Wir wissen aber alle, dass dazu noch größere Trainingsleistungen, Unterstützung und Daumendrücker nötig sind. Ich bin stolz auf meinen RaW! PS.: Über die persönlichen Grüße von Tina, Julia, Linus und Sven aus Bled habe ich mich sehr gefreut.“

• Nach der WM in Bled gratulieren der **DRV-Vorsitzende Siegfried Kaidel** und der **Cheftrainer des DRV, Hartmut Buschbacher**, dem RaW zu den Erfolgen der Athletinnen und Athleten bei der WM in Bled und der U23 WM in Amsterdam. Beide bedanken sich für die großartige Unterstützung des Klubs.

„Bei den Weltmeisterschaften unserer Junioren sowie unserer U23-Athleten konnten wir einmal mehr die Nationenwertung gewinnen und auch die Ergebnisse der Ruderweltmeisterschaften in Bled zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Wir freuen uns besonders darüber, dass es gelungen ist, auch viele junge Athletinnen und Athleten in die erfolgreichen Mannschaften einzubinden.“

Axel Steinacker & Kristian Kijewski

Im Schatten der WM

Gold im Einer bei den Europameisterschaften der Hochschulen in Moskau für Karsten Brodowski

Herzlichen Glückwunsch zum Sieg bei den Studenten - Europameisterschaften im Einer, Karsten. Wie hast Du den Wettkampf empfunden, bist Du mit dem Ergebnis zufrieden?

Für mich war diese Regatta eine Brücke zur Motivation für das Training über den Sommer hinweg, bei dem ich mehrere Wochen alleine jeden Tag zweimal Rudern war. Dennoch ist das Ergebnis sehr erfreulich für mich, da es immer Spaß macht Rennen zu gewinnen, auch kleinere.

Kanntest einige Deiner Gegner?

Leider waren mir die Gegner unbekannt. Ehrlich gesagt habe ich mich aber auch nicht weiter damit beschäftigt. Ich wollte bestimmte Dinge bei den Rennen üben und mit einem Sieg signalisieren, dass ich nur notgedrungen auf diesen Wettkampf ausweiche.

Notgedrungen, wie hätte denn die Alternative ausgesehen?

Mein Ziel war zur WM zu kommen, dieses Ziel habe ich verfehlt. Leider war ich noch gesundheitlich sehr angeschlagen zu dem Zeitpunkt, als es um die Entscheidungen ging.

Den Zeiten nach hast du mit 8 Sekunden Vorsprung sehr deutlich gewonnen, musstest Du überhaupt richtig kämpfen?

Ehrlich gesagt habe ich im Finale schon sehr gebissen, ich wollte einfach Rennhärte üben. Ich habe in jedem Lauf versucht renntaktische Aufgaben zu probieren. Hauptsächlich die

mittleren tausend Meter stabil schnell ohne Abfall zu fahren. Leider war im Finale starker Seitenwind, so dass ich mit 7:02 Min keine sehr gute Zeit fahren konnte.



Moskau an sich war doch bestimmt schon eine Reise wert, hattest Du Zeit für etwas Sightseeing?

Ich hatte zwar Zeit mit meiner Partnerin Sandra Frischmann, die nicht nur als Coach akkreditiert war, sondern tatsächlich auch eine gute Arbeit als solcher an der Strecke geleistet hat, die Stadt zu erkunden.

Leider ist Moskau aber trotz seiner 10 Millionen Einwohner nicht sehr sehenswert und neben Rotem Platz und Kreml bietet sich wenig Flair und Kulturelles.

Hast Du noch etwas Außergewöhnliches erlebt, was Dir so nicht passiert ist?

Also zwei halbe Tage zu opfern nur um ein Visum zu bekommen und gefühlte 150 Emails zur Organisation sind schon einmalig. Der Höhepunkt war jedoch den Helfern vom Boottransport passiert. Die mussten vier Tage an der Ausfuhrgränze verharren,

da man wegen eines angeblich fehlenden Stempels 10.000,-EUR von Ihnen verlangte! Da halfen nur etliche Telefonate und Behördengänge, um die Sache zu klären. Dank an alle auswärtigen Ruderkameraden, die beim Transport meines Einers von Berlin-Hamburg-Moskau-Hannover-Berlin/Grünau-Ruderzentrum, mitgeholfen haben.

Wo Du ja nun wieder heil angekommen bist, wie geht es weiter?

Sicherlich habe ich noch eine ganze Menge vor. Als erstes freue ich mich jedoch sehr darüber, dass wir erstmalig am 3. Oktober einen RaW-Achter zusammenstellen, der extra für diese Regatta Einteiler und andere Sachen von der DRK-Schwesternschaft Berlin gesponsert bekommt. Das wird bestimmt ein schöner Tag, besonders in so einer großen Runde aus neun Sportlern.

Abschließend würden wir Dich gerne noch fragen, wo Du als Student momentan außerhalb des Ruderns stehst?

Ich schreibe derzeit an meiner Abschlussarbeit bei Siemens Gasturbinenbau, eine interessante Aufgabe in einem tollen Arbeitsumfeld. Die Verantwortlichen haben großes Verständnis für den Leistungssport und ich kann vieles mit ihnen bereden. Außerdem liegt das Werk nur 15 Minuten vom Ruderzentrum entfernt.

Es ist eine schöne Vorstellung trotz Leistungssport bald ein abgeschlossenes Maschinenbaustudium in der Tasche zu haben.

Wir wünschen dir alles Gute für die Herbstsaison und bedanken uns für das Gespräch.

Gewinn des Peter-Velten-Gedächtnispreises 1988

In den letzten KN wird auf Seite 3 berichtet, dass der RaW bei den Deutschen Jahrgangsmehrschiffen in Brandenburg/Havel den Peter-Velten-Gedächtnispreis als bester Verein in der Altersklasse U23 erneut nach 1988 gewonnen hat.

Es wird die Leser sicher interessieren, welche Ruderinnen und Ruderer erstmals den hochrangigen Wanderpreis für den RaW gewonnen haben. Einem Einleger der KN Sept-Nov. 1988 haben wir die folgende Nachrichten entnommen:

Eichkransieg für Margit Vogt (heute Finger) am 26. Juni 1988 in München im Frauendoppelvierer o. Stfr. in Rengemeinschaft mit dem BRC Welle Poseidon/ Kölner RV/ Hamburger Ruderinnen RC,

Vizemeisterschaft für Alexander Käber im LGW-Vierer o. Stm. in Rgm. und **4. Platz** im LGW-Achter, **3. Platz** für Carsten Witt in Rgm. mit BRC Hevella im schweren Doppelvierer o. Stm.,

5. Platz für Henrik Haeseler, Florian Finck, Peter Sabel in Rgm. mit dem BRC Hevella.

Auszug aus dem RUDERSPORT 19/1988: Erstmals wurde beiden Deutschen Senior-B-Mehrschiffen auf der Münchener Olympiastrecke der vom DRV-Länderrat gestiftete Peter-Velten-Gedächtnis-Wanderpreis für den in allen Großbooten bei Männern, Frauen und Leichtgewichtsrudern erfolgreichsten Verein vergeben.

Gewinner war der RK am Wannsee (12 Punkte), vor dem Berliner RC (10,75 P.) und dem RC Germania Düsseldorf (9,375 P.).



Peter Sabel (2.v.l.) nimmt 1988 den Preis entgegen (Foto aus RSP 19/88)

Anmerkung: Margit war die erste RaW-„eigene“ Ruderin, die zu Meisterehren kam. Zuvor waren bei Eichkranzrennen Ute Kunitz (jetzt Ohlendiek, auswärtiges RaW-Mitglied) im 2x und Sabine Hinkelmann im 4+ erfolgreich, sie kamen aber ursprünglich von anderen Vereinen zu uns.

Margit war nach ihrer Aktivenzeit mehrere Jahre als Jugendbetreuerin tätig. Sie beteiligte sich am Mastersrudern und ist mit Karsten Finger (Silbermedaille im 4+ bei den OS 1992) vom Berliner RC verheiratet. Nachdem ihre Kinder (2 Jungen, 1 Mädchen) alt genug sind, nimmt sie gerne wieder im Achter an Mastersrennen teil.

Peter Sabel hält seit dem 1. Juli 1997 als auswärtiges Mitglied in Stavanger/Norwegen dem RaW die Treue. Auf unsere Bitte hat er uns seinen Werdegang mitgeteilt: „Erst mal herzlichen Glückwunsch an den RaW zum wiederholten Erringen dieser Trophäe. Ich freue mich, dass man sich an den ersten Gewinn erinnert. Nach dem Geophysikstudium habe ich 1996 in Stavanger in der Erdölindustrie eine spannende Arbeit gefunden. Nach Aufenthalt in Oslo und London bin ich seit 8 Jahren wieder in Stavanger und arbeitete seit 5 Jahren für die norwegische

staatliche Ölgesellschaft Statöl. Seit 10 Jahren bin ich mit Kjersti, einer Norwegerin, verheiratet. Wir haben zwei Söhne, Peter 8 Jahre und Oskar 5 Jahre.

Im Rudern bin ich als Vorstandsmitglied im Stavanger Roklub (www.stavanger-roklub.no) und beim Norwegischen Ruderverband als Wettkampfrichter engagiert. Die nennenswerten sportlichen Erfolge liegen einige Zeit zurück, aber immerhin war ich im schweren Doppelvierer von Stavanger dabei, als wir auf der norwegischen Meisterschaft 1998 in Voss u.a. den Doppelvierer von Horten (mit dem jungen Olaf Tufte und Rolf Thorsen) und Ormsund RK (mit Alf Hansen und Lars Bjoness) geschlagen haben.

Heute halte ich mich mit etwas Rudern fit (siehe „Masters Corner“ auf der Stavanger RK Internetseite) und ansonsten bietet dieses Land tolle Möglichkeiten zum Skifahren, Biken und für Paddeltouren auf den Fjorden.

Herzliche Grüße nach Berlin Peter Sabel“

Wir bedanken uns bei Peter für die beeindruckenden Informationen und wünschen ihm und seiner Familie im fernen Norwegen auch weiterhin alles Gute!

Peter Sturm

Gold, Silber, Bronze für den „Katte“-Vierer von 1961-1967

Vor 50 Jahren gewann die Mannschaft von Gerd Kattein erstmals im Leichtgewichts-Vierer o. Stm. bei den Deutschen Meisterschaften. Durch hartes und ehrgeiziges Training konnten die Erfolge bis 1967 fortgesetzt werden. Die außergewöhnlichen Leistungen fanden im Klub, bei anderen Rudervereinen, beim Landesruderverband Berlin und beim Deutschen Ruderband viel Lob und Anerkennung. Zur Erinnerung an die sehr erfolgreiche Zeit haben wir den folgenden Medaillenspiegel zusammengestellt:

Lgw.-Vierer o.Stm.

1961 Gold	Gerd Kattein, Volker Reichelt, Jörg Meyer, Peter Zenk (siehe Foto)
1962 Bronze	Gerd Kattein, Dirk von Bremen, Jörg Meyer, Peter Döscher
1963 Gold	Gerd Kattein, Dirk von Bremen, Jörg Meyer, Peter Zenk
1964 Silber	Gerd Kattein, Jürgen Prasse, Jörg Meyer, Peter Zenk
1965 Bronze	Gerd Kattein, Hilmar Sonnenberg, Wulf Pieper, Peter Zenk
1966 Gold	Gerd Kattein, Hilmar Sonnenberg, Wulf Pieper, Peter Zenk

Lgw.-Vierer m.Stm

1966 Silber	Gerd Kattein, Hilmar Sonnenberg, Wulf Pieper, Peter Zenk, Stm. Ingo Hoffmann
1967 Silber	Gerd Kattein, Hilmar Sonnenberg, Ulli Gebhard, Manfred Pietsch, Stm. Ulli Berner

Im Jahr 1967 konnte außerdem die Nachwuchsmannschaft mit Michael Telschow, Theo Eberenz, Karsten Zill, Peter Schauer im Lgw.-Vierer o. Stm. bei den Deutschen Meisterschaften die Goldmedaille gewinnen. Der RaW erhielt für die besten Leistungen beim Meisterschaftsrudern den Deutschen Vereinspokal (Dr. Oskar-Ruperti-Wanderpreis).

Trainer waren Walter Laws 1958-1961, Boris Ulrich 1961-1964, Erhard Krause 1964-1967.

Gerd Kattein ist von 1967 bis heute (!) ehrenamtlich tätig. Er hat viele Jahre das Ressort Boote betreut, danach war er für das Haus und die Technische Ausstattung, oft in Doppelfunktion, zuständig. Zurzeit ist er stellv. RL Hausverwaltung. Für seine jahrelange ehrenamtliche Tätigkeit ist er vom Bezirksamt Zehlendorf und vom Landessportbund Berlin ausgezeichnet worden (s. Festschrift). Er wurde 2001 zum Ehrenmitglied gewählt.

„**Otto**“ **Peter Zenk** war Trainer von 1969-1973, Mitarbeiter Rennrudern 1995, Stellv. RL Rennrudern 1997 und 1998, RL Baumaßnahmen 1979, 1980 und später war er bis vor einigen Jahren als Bausachverständiger bei unseren vielen Baumaßnahmen zuständig. Er wurde 2007 zum Ehrenmitglied gewählt.

Jörg Meyer und **Hilmar Sonnenberg** werden am 20. Oktober für ihre 50- bzw. 60-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Quellen: Klub-Nachrichten und Internet des Rüsselsheimer RK/ Wilfried Hoffmann.

Peter Sturm



Wannsee-Express am Ende auf Platz 5 in der Ruder-Bundesliga

Die Saison der flyeralarm Ruder-Bundesliga (RBL) hat am 3. September mit dem Saisonfinale in der Niederrhein-Arena Krefeld ihren Abschluss gefunden. Der Wannsee-Express, mit Frauen des Mainzer Ruder-Vereins (MRV) und des Ruderklubs am Wannsee (RaW), konnte den 5. Renntag mit einem guten fünften Platz beenden und sicherte sich damit auch den 5. Rang im Gesamtergebnis.

Versöhnlicher Abschluss für eine durchwachsene Saison

Die Saison 2011 lief für die Frauen des Wannsee-Express leider nicht so erfolgreich wie die RBL-Saison des Vorjahres, wo neben dem dritten Rang in der Gesamtwertung auch 6 Medaillen an 6 Renntagen eingefahren wurden. Die Konkurrenz im Frauenachter ist größer geworden und unter den 18 startenden Lizenzteams sind viele Boote mit dem Potenzial für die Top-4, so dass der Achter aus Mainz und Berlin nach einem erfolgreichen Start in Frankfurt (Platz 4) am zweiten Renntag in Münster einen deutlichen Dämpfer einstecken musste und mit einem 12. Platz viele Punkte für die Tabelle einbüßte. Beim 3. Renntag in Hannover erkämpfte sich der Wannsee-Express dann den ersehnten Podestplatz und schlug im kleinen Finale das Team aus Bonn. Nach dem 4. Renntag auf Hamburgs Binnenalster gab es für den Wannsee-Express nur noch den 6. Tabellenplatz mit einem

Punkt Rückstand auf den Newcomer aus Offenbach. „Die Saison war gezeichnet von vielen Aufs und Abs, da es uns nicht möglich war genug Wochenen-



ner weiter. Die Frauen konnten sich beispielsweise in Zeitfahren, Achtel- und Halbfinale gegen den Melitta-Achter aus Minden und auch gegen den Bremer-

Achter durchsetzen, der am 4. Renntag noch vor dem Wannsee-Express lag. Team-Captain Sybille Exner zieht ein versöhnliches Resümee: „Wir können mit uns und dem Ergebnis sehr zufrieden sein. Die Rennen haben

den miteinander zu trainieren. Daher galt es jetzt in Krefeld noch mal alles rauszuholen und möglichst noch den 5. Platz in der Tabelle zurückzuerobern“, so Co-Schlagfrau Ricarda Exner (RaW). **Nach vorne gekämpft und den Sack zu gemacht** Am Renntag auf dem Elfrather See fanden die Frauen aus Mainz und Berlin dann von Rennen zu Rennen besser zusammen. „Die längere Strecke kam uns entgegen und es hat einfach noch mal Spaß gemacht mit einem guten Gefühl und einem guten 5. Platz die Saison zu beenden“, so Ex-

uns viel Spaß gemacht und nun müssen wir schauen, ob und wie es für uns alle im nächsten Jahr weitergehen kann.“ Jetzt ist vorerst Regattapause und die Frauen des Wannsee-Express genießen die freie Zeit, um sich dann über den Winter auf die kommende Saison fit zu machen. Welche der Achterfrauen dann in welchem Boot am Start sein wird, ist jedoch noch unklar.

Der Wannsee-Express dankt allen Fans und Unterstützern vom RaW und MRV für eine tolle Saison!

Berit Krüger & Nicola Petri

Der RaW im OSP-Magazin

In der jüngsten Ausgabe des OSP-Magazins des Olympia Stützpunktes Berlin **2/2011** sind in der Rubrik „Olympiakandidaten in der Generalprobe“ die Saison-Erfolge von insgesamt **sieben RaWern benannt**: Tina Manker, Julia Richter, Nils-Ole Bock, Karsten Brodowski, Linus Lichtschlag, Kevin Rakicki und Paul Schröter.

Die breite Erwähnung ist natürlich sehr erfreulich, auch wenn nicht alle sieben als „heiße“ Olympiateilnehmer gelten. Über die WM in Bled berichtet das OSP-Magazin in der nächsten Ausgabe.

Kristian Kijewski

Karwendelmarsch 2011 „Die Legende lebt!“

Die Trainingsgruppe der RaW hat zum 3. Mal nach der Wiedereröffnung am Lauf durch das Karwendelgebirge teilgenommen. Am Freitag, 26. August, in der Früh haben sich insgesamt 13 junge Sportler, Trainer und natürlich unser Andreas Albrecht in zwei Bussen auf dem Weg nach Bayern gemacht. Als wir in der Unterkunft in Mittenwald (wieder die Edelweiss Kaserne) ankamen, waren wir alle angesichts des warmen, sommerlichen Wetter erfreut, aber auch durchgeschwitzt. Die Badehose wurde dann zackig angezogen und wir haben uns auf die Suche nach einer Schwimmöglichkeit gemacht. Wir fanden zwar „nur“ einen, für einige sehr kalten, Bergfluss, aber abgekühlt hat es uns wunderbar.

Der Freitag war leider der einzige warme Tag des Wochenendes!

Am Samstag standen wir alle rechtzeitig und besonders fröhlich auf, (und zwar um 4 Uhr..) und machten uns in voller Wettkampfausrüstung auf den Weg zur Startlinie in Scharnitz. Wir wussten alle, dass es ein harter Tag werden würde und dies lag nicht nur an der 35 oder 52 km lange Strecke über 2228 Höhenmeter, sondern auch daran, dass wir alle etwas ängstlich und mit Empörung in den Wetterbericht geschaut hatten. Nach dem spätsommerlichen Freitag, gefüllt mit Baden und Biergarten, hieß es heute: 8 Grad und Regen! Eine Kaltfront war in der Nacht über das Gebiet „hereingebrochen“. Natürlich begann es rechtzeitig an der Startlinie

um Punkt 6:00 Uhr heftigst zu schütten, was uns sofort an die vergangenen zwei Jahre erinnerte. Dann ging es los.

Alle begannen ihren Marsch sehr zügig. Auf dem Weg wurde es zwar hell, aber der Regen hörte nicht auf und schnell war man kalt und durchnässt. Aber auch bei dem bewundernswerten Wetter, das Petrus irgendwie immer rechtzeitig zum Karwendelmarsch auspackt, bleibt die Landschaft in Österreich herrlich und schön. Die Strecke ist sehr anspruchsvoll und die 35 km zu erreichen ist schon ein toller Erfolg, aber danach geht es erst richtig los! Ein erfahrener Teilnehmer unterschätzt die letzten 17 km nicht, denn hier geht es von der Eng (35 km) knappe 800 Höhenmeter bergauf und dann nochmal 1000 Höhenmeter bergab! Und in Regen und Matsch kann es auch ziemlich gefährlich werden. Aber 5 Sportler haben es geschafft und das sogar fast noch in persönlicher Rekordzeit!

Zuerst kamen unsere sportlichen Trainer Julian Mendyka mit 5:17 Stunden (Gesamtplatz 18 !) und Vladimir Vukelic mit

5:57 Stunden (Platz 53) ins Ziel. Danach kam ich mit 6:45 Stunden (Platz 102). Auch unsere Schwergewichte Paul Habermann und Martin Hein haben es geschafft nach 8 Stunden, aber die hatten zwischendurch andere Sorgen auf der Strecke: bei denen hatte es nämlich geschneit! Die Siegerzeit für die 52 km liegt bei 4:53:20 Stunden.

Auch unsere restlichen Sportler Carsten Barth, Nils Hutmacher, Niklas Gerhards, Steven Thiele, Anne Schröter, Milan Kowalewsky, Natalie Zappe und Hannah Besel sind nach 35 Kilometern erfolgreich ins Ziel gekommen. Zum Schluss waren alle total erschöpft und hungrig, aber auch glücklich es endlich geschafft zu haben. Nachher kam auch die Sonne raus.... (typisch..) und wir konnten uns alle gemütlich wieder in Mittenwald hinsetzen, ein alkoholfreies Weizen trinken und leckeres Essen in Bayern genießen!

Nächstes Jahr wieder? Aber natürlich!

Max Fenner

Alle Infos und Ergebnisse unter www.karwendelmarsch.info

Hinweise zur Wintersaison 2011/2012

Das „Winterangebot“ befindet sich in der **Übersicht auf Seite 16**. Die **Hallentermine** beginnen nach den Herbstferien am 18. Oktober. Das **Dienstags-Training** für den Stammklub findet jetzt wieder in der alten **Dreilinden-Halle** statt. Erstmals seit über 10 Jahren gibt es wieder ein eigenes **Schwimmtraining für den Stammklub**. Regina Liebke freut sich am Samstag in der Schwimmhalle Krumme Str. auf zahlreiche „Wasserratten“.

Der **Ruderkasten** in der **Onkel-Tom-Str.** ist derzeit **gesperrt!** Der **Rudetermin am Samstag** findet um 10:00 Uhr statt! Wir hoffen auf euer zahlreiches Erscheinen bei den Sportterminen und wünschen euch und uns eine schöne Wintersaison!

Dietmar Goerz & das Team des Allgemeinen Sportbetrieb

Ruderwanderfahrt „Rund um Berlin“ vom 05. bis 07. August

„Rund um Berlin“ wurde in diesem Jahr zum 5. Mal gerudert. Die Wanderfahrt startete wie immer am Freitag um 15:00 am RaW. Die Boote: Roter Adler, Michael Knöfler und Bodenwerder gingen auf Fahrt mit Uwe Schnellrath, Fritz Reich, Jörn Gropp, Thomas Kraus, Matthias Kereit, Ulf Baier, Urs Moschick, Godo Karsten, Regina Lünig, Karin Pieper, Miriam Schattner vom RC Hansa aus Hamburg, Renate Stadie, Sylvia Klötzer, Gabriela Stamm, Andrea Becker, Silke Hans und Anna Moschick (mehr als 15 Ruderer aufgrund von Rollsit-Shareing). Martin Bachmann wäre gerne auch mitgekommen, wenn ihn nicht ein Hustenvirus sehr ernsthaft außer Gefecht gesetzt hätte.

Die erste Etappe von 31 km bis zum RC Wiking durch den Teltow-Kanal war gegen 20:30 bewältigt.

Von dort startete am Samstag um 9:30 die zweite Etappe durch den Britzer Zweigkanal, Köpenick, weiter auf der Spree durch Friedrichshagen, über den Müggelsee nach Rahnsdorf zur Einkehr im örtlichen Ruderverein. Die Fahrt durch den Gosener Graben war in diesem Jahr wegen einer Vielzahl umgestürzter Bäume ein ganz besonderes Vergnügen. Danach ging es über den Seddensee nach Schmöckwitz, durch Grünau über die Regattastrecke, nochmal durch Köpenick und Oberschöneweide bis zur RG Treptow. 48 km hatte das GPS aufgezeichnet. Entgegen



Der Verlauf der Fahrt.

(c) Kartenmaterial Google Maps Inc.

anderslautender Prognosen war der Tag herrlich sonnig.

Am Sonntag fiel die Entscheidung, durch den Britzer Zweigkanal und den Neuköllner Schifffahrtskanal zu rudern, nachdem wir erfahren hatten, dass die Oberschleuse an der Oberbaumbrücke erst um 11:15 ihren Betrieb aufnimmt. Im Schifffahrtskanal wird die Schleuse selbst bedient. Die Bedienungsanleitung ist verständlich. Es war auch wirklich mal interessant, sich den Berliner Hinterhof anzuschauen und vis-a-vis das Estrel-Hotel im Kontrastprogramm. Landwehrkanal und Urbanhafen, fette Ausflugsdampfer mit Vorzugsbehandlung an der Unterschleuse, Weiterfahrt durch Charlottenburg und die Charlottenburger Schleuse, die

Kaugummistrecke auf der Spree bis Spandau haben etwas an den Kräften gezehrt. Die letzte Etappe nach einer kurzen Rast beim RC Friesen über die Havel und den Wannensee war ausgesprochen angenehm, denn wir waren – ungewöhnlich genug – fast alleine auf Havel unterwegs. Die Wetterprognosen mit Dauerregen und Gewittern (die am Montag dann eingetroffen sind) und die wg. Hochwasser geschlossenen Havelschleusen haben vermutlich viele Motorbootfahrten ausfallen lassen. Nach 39 km waren wir zurück am RaW.

Muskelkater und Blasen an den Händen erinnerten einige noch tagelang an diese sportliche Leistung.

Anna Moschick

VOR 10 JAHREN

Vom Titel der **Ausgabe 632** lächelte uns die neue Weltmeisterin im Frauen-Einer zu - Katrin Rutschow-Stomporowski, die auch einen sehr amüsanten Artikel über ihren WM-Sieg beisteuerte. Sven Ueck wurde als neuer Trainer der Senioren präsentiert. Gerte John berichtete über die Internationale Sprintregatta in Cannes und der RaW war erneut Gastgeber für junge Ruderer aus Zimbabwe. Man konnte den zweiten Teil des Artikels über die legendäre Müritz-Wanderfahrt lesen, es wurde zum 10. Bergfest geladen, der Jung-RaW befürderte die Donau und veranstaltete zum 14. Mal ein Schnupperrudern für das JFH Düppel. Ausführlich wurde in Vorbereitung auf die außerordentliche Hauptversammlung auf die geplanten Baumaßnahmen zur „Wärmedämmung im Klubhaus“ eingegangen. **A.S.**

Skiff-Kurs am 27./28.08

Aufgrund der schlechten Wetterbedingungen im Juli fand unser Skiff-Kurs am Wochenende vom 27. und 28. August statt – an einem hoffentlich sommerlicheren Wochenende, wie wir uns alle wünschten. Allen Hoffnungen zum Trotz, stand unsere bunte Truppe aus Anfängern und Rudererfahrenen am Samstagmorgen um Punkt 10 Uhr am Steg des Wassersportzentrums der FU Berlin und blickte auf den stürmischen Wannsee. Dieses raue Wetter brachte unseren Trainer Dietmar allerdings überhaupt nicht aus der Ruhe. Auch wenn es uns beim Zuschauen beinahe vom Steg fegte, zeigte er uns wie man das Skiff auch bei einem solchen Wetter unter Kontrolle bringen konnte. Dietmar achtete darauf, dass jeder einzelne von uns das Skiff zu manövrieren lernte - auch wenn der eine oder andere sich bei diesem Sturm eher als Landratte entpuppte. Bereits nach ein paar Übungen in Stegnähe und trotz hohen Wellengangs und Sturmböen, fuhren wir bald etwas weiter hinaus auf



den Wannsee. Ulf unterstützte uns tatkräftig in seinem Rettungsboot und musste mit seiner Stimme ganz schön gegen den Sturm ankämpfen - „Was?? – Wie soll ich jetzt meine Ruderblätter halten??“ Völlig am Ende mit unseren Kräften beendeten wir den ersten Kurstag bereits mit unserem leckeren Picknick.

Glücklicherweise war der zweite Tag viel heiterer. Schnell eingetragen in das Fahrtenbuch, fuhren wir direkt hinaus auf den Wannsee. Auch das Kentern wurde von uns -mehr oder weniger freiwillig- geübt. Nach einem üppigen Picknick samt Zimtschnecken und Apfelkuchen ging es dann weiter mit

einer kleinen Feuertauf: einer Fahrt vom Wassersportzentrum der FU Berlin bis in den Kleinen Wannsee, vorbei an den „Ungeheuern“ des Wannsees, der Fähre und zahlreichen anderen Wassersportbo-

ten. Es dauerte doch länger als gedacht und auch eine gerade Einfahrt unter der Brücke erwies sich als schwere Übung. Dietmar stand uns jedoch tatkräftig zur Seite, wies die Kapitäne der großen Boote zurecht und ermutigte uns stets auf unsere Technik zu achten. Wohlbehalten erreichten wir schließlich wieder den sicheren Hafen des Wassersportzentrums. Bestanden haben wir unsere Feuertauf bei diesen rauen Bedingungen auf jeden Fall!

Ein Dankeschön an Dietmar, der uns mit endloser Geduld zur Seite stand, an Ulf für Rettungsaktionen auf hoher See und an das Wassersportzentrum der FU Berlin, das uns das Equipment zur Verfügung stellte.

Sarah-Kristin Klein



Die Teilnehmer mit Ulf (2.v.l.) und Dietmar (vorne, 2.v.r.)

Mit den „Argonauten“ auf dem Neckar

Die Argonauten, eine Gruppe älterer Ruderer, traf sich zur 55. Wanderfahrt auf dem Neckar. 20 Ruderer, Altersdurchschnitt 74,5 Jahre, aus 17 Vereinen ruderten vom 14. bis 20. August von Esslingen nach Heidelberg über 175 km mit 24 Schleusen, deren Hubhöhe zwischen 8 und 4 m lagen. Standquartier war in Bietigheim-Bissingen und in Bad Wimpfen. Ein Bus brachte uns zu bzw. holte uns ab von den Einsatz- bzw. Anlandstellen.

Der Neckar als rechter Nebenfluss des Rheins entspringt bei Schwenningen auf 706 m Meereshöhe. Zunächst fließt er zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb nach Nordosten, ab dem „Neckarknie“ bei Plochingen nordwärts durch die Ballungsräume von Stuttgart und Heilbronn, ab Eberbach im Odenwald westwärts bis Heidelberg und schließlich durch das Oberrheinische Tiefland nordwestwärts bis Mannheim. Hier mündet er nach 367 km auf 95 m Meereshöhe in den Rhein. Seine drei größten Nebenflüsse sind die Enz, der Kocher und die Jagst. Der Neckar ist von Plochingen abwärts mittels Stauhaltungen zum Großschiffahrtsweg auf 203 km ausgebaut mit bedeutenden Häfen in Stuttgart, Heilbronn und Mannheim, er hat aber nur ein geringes Schifffahrtsaufkommen. Durch Begradigungen, Eindeichungen und Stau an den Schleusen hat der vormalige Naturfluss sehr gelitten und die Auenlandschaften sind oft verschwunden. Inzwischen wurden einige Altneckarabschnitte renaturiert. Der Neckar fließt fast nur

durch Baden-Württemberg. Allein im Odenwald bei Neckarsteinach und bei Hirschhorn ist er abschnittsweise Grenze zu Hessen. Anfangs geht es durch Keuper und Muschelkalkböden (Salzvorkommen bei Heilbronn mit Solebädern Wimpfen und Rappenaun), ab den Odenwalddurchbruch durch Buntsandstein.

Am ersten Tag setzten wir beim RV Esslingen ein und fuhren 24 km mit 7 Schleusen vorbei am Roten Berg, der einstigen Stammburg der „Wirtemberger“ und jetzigen Grabkapelle, zum WSV Neckarrems. Mittagpause war beim Stuttgart-Canstatter RC nach Überwindung einer öden Industrielandschaft. Kurz vor dem Canstatter Wasen (Festgelände) begannen die Weinberge. Das Schloss Rosenstein und die „Wilhelma“ (Zoo, Botanischer Garten) waren backbords zu sehen.

Der nächste Tag brachte Regen, der aber immer, wenn wir aufs Wasser gingen, aufhörte, so dass wir trocken bis Besigheim nach 34 km und 4 Schleusen kamen. Mittagsrast war in Marbach. Dabei setzten sich die Weinanbau auf den Kalksandsteinhängen mal auf dem einen, mal auf dem anderen Ufer fort. Kurz vor dem Ziel waren die „Felsengärten“, Muschelkalkriffe, auf der Höhe zu sehen. Auf dieser Etappe war die Landschaft und Weinorte besonders schön anzuschauen. Besigheim und Bietigheim besitzen eine historische Altstadt. Erstere umfasst das Rathaus von 1459 mit Uhr, die Befestigungsmauern mit zwei Eingangstürmen, Reste einer Burg, die Stadtkirche mit dem Lindenholzzaltar des 16. Jahrh., diversen Fachwerkhäusern, insbesondere in der Kirchstraße und der Apotheke des 17.

Jahr. Die Altstadt von Bietigheim ist noch reichhaltiger an Sehenswerten. Hervorzuheben sind das Hornmoldhaus von 1535 und weitere Fachwerkhäuser, das Rathaus von 1507 mit zwei Uhren, einer astronomischen, das Schloss von 1546, ehemaliger württembergischer Amtssitz, die mittelalterliche Stadtbefestigung mit Pulverturm, Wehrgang und der mit Uhr versehene Unterturm (Ende 14. Jahrh.), sowie der Stadtkirche von 1400.

Am dritten Tag war unser Ziel die am Altneckar liegende Heilbronner RG nach 24 km und 3 Schleusen. Kurz vorher wechselte die Landschaft wieder in Industriebauten. Heilbronn wurde Ende 1944 weitgehend durch Luftangriffe zerstört, so dass nachher nur wenige Altbauten wie das Rathaus mit den drei Uhren, das Käthchenhaus, benannt nach dem Schauspiel von Kleist, die spätgotische Kilianskirche mit dem Schnitzaltar von Seyfer und dem Renaissancewestturm, dem Deutschhof mit Münster des Deutschen Ordens, das Fleischhaus des 16. Jahrh., ein Gerichtshaus und Fleischhalle, und die Stadtmauer mit 3 Türmen rekonstruiert werden konnten. Mittagrast war in Marbach, dem Geburtsort Friedrich Schillers.

Am Ruhetag wurde nach Bad Wimpfen gewechselt. Wimpfen, gelegen gegenüber der Mündung vom Jagst war bereits in der Stein- und Bronzezeit besiedelt. Es folgten die Kelten und Schwaben bis die Römer ein Kastell 98 n. Chr. im Tal als Schutz des Neckarübergangs errichteten. Es folgten die Alemannen bis der Bischof von Worms es erwarb. Das Ritterstift St. Peter des 13. Jahrh.

-> weiter auf Seite 18 !

RAW Bergfest 2011

Einfach legendär!



Datum
Samstag
12.11.11

Ort
Ruderklub am Wannsee e.V.
Scabellstraße 8, 14109 Berlin

Beginn
19:00 Uhr

Eintritt: 10 Euro, ermäßigt: 8 Euro
www.raw-berlin.org



Ruder-/Hallenzeiten im Allgemeinen Sportbetrieb

Wintersaison 2011/12 ab 18. Oktober

Gruppe	Dienstag	Donnerstag	Samstag	Sonntag	Ansprechpartner	
Allgemeiner Sport Stammklub	18:00 - 20:00 Dreilinden Oberschule (Alte Halle)	19:30 - 21:00 Sporthalle Eosander-Schinkel- Grundschule Nithackstr. 8-12 10285 Berlin	10:00 - 12:00 Rudern	17:00 - 19:00 Schwimmtraining Krumme Str. 9 10585 Berlin	Rudern nach Absprache	Dietmar Goerz sportbetrieb@raw-berlin.org Schwimmtraining: Regina Liebke
Rudergruppe der unter 30jährigen	wie Stammklub	wie Stammklub	wie Stammklub	Rudern nach Absprache	Phillipe Rolland u30@raw-berlin.org Jacqueline van Raavensway	
Damen		10:00 - 12:00 Rudern/Laufen	Rudern nach Ab- sprache	Rudern nach Absprache	Gisela Offermanns Tel.: 815 23 67 Klaus Baja Tel.: 873 46 74	
Alte Herren ab 60			10:00 - 12:00 Rudern		Ingo Brokat hi-brokat@gmx.de	
Silberrücken	15:00 - 17:00 Rudern/Pool	15:00 - 17:00 Rudern/Achter			Männer: Dietmar Goerz rauen: Ute Waldburnn Tel.: 86 42 32 72	
Masters	wie Stammklub			Rudern nach Absprache		

Ressortleiter: Dietmar Goerz (78 89 70 09, sportbetrieb@raw-berlin.org)

besitzt eine romanisch-gotische Kirche mit schönem Seitenportal, die heute den Maltesern gehört. Die Stauer errichteten auf dem Berg ihre Kaiserpfalz (bewehrte Burg, in der der Kaiser Hof hielt und Recht sprach), deren erhaltenen Bauten von ca. 1200 stammen. So der Rote und der Blaue Turm, seit 650 Jahren mit Türmerwohnung, Befestigungsmauern, das Steinhaus, die Pfalzkapelle, romanische Arkaden des Palas und das Schwibbogentor. Weiter erwähnenswert sind die spätgotische Stadtkirche mit Kreuzigungsgruppe von Backoffen, die Dominikanerkirche zum Heiligen Kreuz mit barockem Innenausbau von 1719, das barocke Heilig-Geist-Spital mit Fachwerkhäusern des Bürgerspitals im Hinterhof, der Wormser Hof des 13. Jahrh. als ehemaliger Verwaltungssitz des Bischofs, diverse Fachwerkbauten des 15. und 16. Jahrh. wie das siebenstöckige Riesenhaus, Haus Feyerabend mit Renaissanceerker, Stadthaus Ehrenberg mit Badehaus. Während einer Rundfahrt besuchten wir den Kraichgau und den Kleinen Odenwald. Station machten wir in Bad Rappenau mit seinem Solebad und Kurpark, in Gundelsheim mit dem Schloss Horneck, das vom Deutschorden 1535 im Renaissancestil auf einer Burgruine, gebaut wurde und heute das Heimathaus der Siebenbürgen und ein Altersheim beherbergt und einen schönen Blick auf den Neckar und drei Burgen bietet, dem Fachwerkhaus „Zum Lamm“ und die Spital-Apothek mit Renaissanceerker, einer berühmten Konditorei, in die wir einkehrten, und die Wallfahrtskirche Höchstberg mit seinem Barockaltar und seinem Ausblick



auf das Kocher- und Jagstgebiet. Abends nahmen an einer Besichtigung und Verkostung der Felsenweinkellerei Besigheim, deren bevorzugter Wein der Trollinger ist, teil. Acht Weine wurden uns durch eine Weinkönigin mit einer Brotzeit kredenzt.

Der vierte Rudertag von Heilbronn zum RC Neckarelz brachte langweilige Ufer bis zur Schleuse Kochendorf durch ein Hafengebiet und ein Kohlekraftwerk, wodurch sich die Berufsschiffahrt etwas verstärkte. Die Temperaturen lagen über 28°C. Es waren 34 km und vier Schleusen zu bewältigen. Vorbei ruderten wir an der Saline Friederichshall, der Kochermündung zur Mittagsrast beim RV Bad Wimpfen. Anschließend sahen wir die Burgen Ehrenberg, Horneck, Guttenberg (Greifenvogelwarte) und Hornberg, wo Götz von Berlingen seine letzten Jahre verbringen musste, sowie Haßmersheim, dem „größte Schifferdorf Deutschlands“. Damit verließen wir die letzten Weinberge.

Der vorletzte Tag war ebenso heiß und führte uns über 24 km und zwei Schleusen zur RG Eberbach. Dabei passierten wir das Kernkraftwerk Obrigheim, den Beginn des Odenwalds, so dass jetzt Wälder die Berge be-

deckten, eine Kolonie von Fischreihern, die Ruinen Minneburg, Stolzeneck und die Burg Zwingenberg mit Wolfsschlucht, kurz vor der RG die Ruderbootwerft Empacher.

Nach 34 km und vier Schleusen beendeten wir beim Heidelberger RK die Wanderfahrt. Mittag war in einem Gasthof in Rainbach. Wir konnten in Ersheim die älteste Kapelle des Neckars, in Dilsberg in 300 m Höhe eine mittelalterliche Dorfburg, zwei Burgen (Vorder- und Mittelburg) und zwei Ruinen (Schadeck und Hinterburg) bei Neckarsteinach (**s. Foto**) und endlich das Schloss von Heidelberg vom Wasser aus sehen. Dabei hatten wir einen besonders heißen Tag mit über 30°C, so dass das Abriggern und Aufladen der Boote anstrengend wurden. Leider hatten wir dann keine Möglichkeit Heidelberg zu besichtigen.

Dem Abend gehörte die obligatorische Abschiedsfeier mit Rückblick auf die Strecke und der Festlegung der Fahrt im nächsten Jahr zu den Mecklenburgischen Seen. Für mich war dies eine der schönsten Fahrt der letzten Jahre.

Martin Bachmann

Foto: Heinz Axer, RaB Essen

Wer will fleißige Handwerker sehn...

„Macht Platz! Wir wollen an die Arbeit gehn!“ hallte es in den letzten Wochen immer wieder durchs Klubhaus. Ob Veranda, Saal, Treppe oder Bootshalle – überall werkelten fleißige Hände.

Unsere Hauswarte **Reiner Bröge und Gerd „Katte“ Kattein** hatten sich viel vorgenommen und kleinere wie größere Baumaßnahmen in die Tat umgesetzt. Verschönerungsarbeiten mit Farbrolle und Pinsel rundeten das Bild ab.

So erhielten unter anderem **Veranda** und **Herrendusche** einen neuen Anstrich, die **Treppe zur Außenterrasse** wurde repariert und die Küche unserer Ökonomie mit einer neuen **Abluftanlage** ausgestattet. Schließlich wurden zugige Fenster isoliert.

Nun kann der nächste harte Winter kommen: Alle Mitglieder können sich auf den **komplett sanierten Ruderkasten** freuen. Der eisige Wind bleibt draußen, denn **Halle 1** hat gleich noch **neue Fenster** und ein **Rolltor** erhalten. Viel Spaß allen Winteraktiven beim Kastenrudern!

Unser herzlicher Dank gilt dem Landessportbund Berlin für die großzügige Förderung rund um die Ruderkastenanlage und allen Mitgliedern, die Maßnahmen mit Spenden unterstützt haben.

Gisela Philippsburg

Besuch aus USA

Vom 14. - 24.07. besuchte uns wieder das **US High Performance Rowingteam 2012** im Bootshaus. Diesmal waren es insgesamt 30 Personen. Diese Auslandsbesuche der weiblichen und männlichen Junioren sind Vorbereitung und Bildung der US Nationalmannschaften für die Junioren-WM 2012. Neben Rudern auf dem kleinen und großen Wannensee, fanden auch Wettkämpfe in Berlin-Grünau statt. Die Gäste zeigten sich äußerst positiv beeindruckt von unserem alten Bootshaus sowie von der Hilfe des Schülerruderverbandes (hier besonders Walter Grimm) und der übrigen Organisation. Besuche in der Berliner City rundeten den Aufenthalt ab.

Andreas Albrecht

Tanzkurse im RaW

Sonntag, den 30.10. startet der jährliche RaW-Tanzkurs im Großen Saal des Klubhauses. Alle Mitglieder, ob jung oder alt, sind herzlich eingeladen, ihre tänzerischen Fähigkeiten „auf natürliche Weise“ weiter auszubilden. Wie immer steht uns Udo Rosanski mit Rat und Musik zur Seite.

Am ersten Termin bitten wir alle Teilnehmer sich bereits um 18:00 Uhr im RaW einzufinden, hier wird dann je nach Anzahl und „Können“ die zeitliche Einteilung für die nächsten Sonntagabende vorgenommen.

Ungefähre Preise pro Kurs: 70,- EUR Erwachsene, 50,- EUR Jugendliche

In freudiger Erwartung auf ein großes Teilnehmerfeld verbleibt

Dirk Bublit

Herbsteinsatz auf Kälberwerder
am Sa. 5. Nov. ab 10.00 Uhr

Um die Insel für den Winter vorzubereiten, werden wir wie üblich Laub harken, Tische und Bänke wegräumen und Nistkästen säubern und reparieren. Anschließend kommt die Orje ins Winterlager. Dazu werden unbedingt Helfer beim RaW benötigt.

Ich würde mich über Eure Unterstützung freuen; für eine kleine Stärkung wird gesorgt.

Bei Euer Inselwart Horst-Werner Gädke

After Rowing Klub im Juli & August

Mexiko trotz dem Herbst, wer noch? Bei angesagten und großartigen 26°C Höchsttemperatur am Donnerstag, sind wir bereit mit Tortillas und Margarita den Sommer herauszufordern - so hatten wir uns den After Rowing Klub **Juli** gedacht. Aber es kam anders. Wir haben uns wettertechnisch um genau einen Tag vertan. Das Wetter ließ keinen sonnigen mexikanischen Gedanken für den Bootsplatz aufkommen und so schmeckte die sehr leckere Margarita auch oben im Klubhaus. Häufig wird angegeben, dass die Margarita zwischen 1920 und 1940 in den USA oder Mexiko erfunden wurde. Einer der Geschichten nach erfand der mexikanische Barkeeper Carlos Herrera den Drink 1938 oder 1939 und benannte ihn nach dem Revuegirl Marjorie King. Eine andere Quelle berichtet, dass der Cocktail erstmals 1938 gemixt wurde und nach

einem Showgirl namens Margarita de la Rosa aus Guadalajara benannt wurde.

Zum After Rowing Klub **August** wurde es im RaW maritim. - „Lasst Euch überraschen und haltet Euch gut fest, damit keiner über Bord geht. Wer meutert, wird kielgeholt“ - so lautete die Einladung.

Die Ökonomie bot selbstverständlich maritime Speisen und die nun mittlerweile obligatorischen Cocktails. Die passen eigentlich immer zum Thema und schmecken auch immer wieder richtig gut. Wir fanden eine Akkordeon-Spielerin passt zum Thema - sie sollte uns mit Seemannsliedern begleiten, aber ganz ehrlich, diese hätten wir uns etwas temperamentvoller gewünscht. Der sehr guten Stimmung tat das keinen Abbruch - der Bootsplatz war bei schönem Sommerwetter wieder sehr gut besucht.

Wir freuen uns weiterhin auf viele schöne After Rowing Abende mit Euch.

Heike Zappe & Jan Schofer

Auf Lahn und Mosel vom 27. Juli - 12. August Sommerwanderfahrt des Jung-RaW

Vorwort

Mit Lahn und Mosel wurden erstmals seit einigen Jahren wieder unser Repertoire der deutschen Flüsse erweitert. Trotz des kleineren Aufwands die Boote auf der Hälfte der Strecke von der Lahn auf die Mosel umzusetzen, hat sich der Ausflug auf unbekannte Gewässer gelohnt. Lahn und Mosel sind zwei abwechslungsreiche Flüsse, die landschaftlich zu einem der schönsten Rudergebiete Deutschlands zählen.

Auf der Lahn findet sich der Ruderer zwischen zahlreichen Schleusen und kleinen typisch altdeutschen Ortschaften wieder, während der Fluss sich mit schneller Strömung durch die Täler des Westerwalds schlängelt. Die Mosel liefert einem an den Ufern ein weites Panorama aus kleinen Ortschaften mit traditionellen Weinfesten und natürlich vielen Weinbergen.

Besonders überraschend ist die unglaubliche Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft von

12.11.11 - ab 19:00 Uhr Bergfest im RaW

Seit vielen Wochen steht bereits das übergroße Bergfest-Plakat im Saal (zu finden auch auf der Mittelseite dieser KN-Ausgabe). Frisch gedruckte Einladungskarten wurden im Juli verteilt, die ersten Tischreservierungen haben wir schon Ende Juni (!) erhalten. Wir wissen von den ersten gemeinsamen „Sepel-Shopping-Tripps“.

Michl & Co, unsere Musikanten aus dem Oberallgäu, freuen sich ebenso riesig auf unser Bergfest. Die Vorbereitungen im Bergfest-Komitee laufen auf Hochtouren.

Nun sind ALLE aufgerufen - ladet Eure Freunde ein - am Samstag, dem 12.11.11 ab 19.00 DAS Fest der Feste mit uns zu feiern.

Dem diesjährigen Motto ist nichts hinzuzufügen - „einfach legendär!“

Heike Zappe für das Festkomitee

Ruder- und Campingwarten, Taxifahrern und anderen Wanderfahrern, die uns in dieser Region begegnete. So wurden uns persönliche Golfwagen zum Gepäcktransport bereitgestellt oder eine 130km lange Taxifahrt für einen leider erkrankten Teilnehmer im Rekordtempo vollführt.

Wettertechnisch mussten unsere 20 Teilnehmer dieses Jahr einiges wegstecken. Während Berlin einen unglaublich verregneten August erlebte, gab

es für uns das volle Spektrum von Gewitter, Platzregen, Nebel, Sturm, Schwüle und natürlich ausreichend prallem Sonnenschein. Und das alles in einem unvorhersehbaren und schnellen Wechsel. So schafften wir es bei Sonnenschein in eine Schleuse einzufahren, nur um unten angekommen im dichtesten Platzregen zu sitzen. Trotz des etwas extremen Wetters dieses Jahr hoffe ich, dass alle Teilnehmer einige schöne Erinnerungen mitnehmen können. Die folgenden Berichte und Bilder sollen einen kleinen Eindruck davon geben.

Zuletzt gilt mein spezieller Dank Dagmar und Horst-Werner Gädke, die sowohl die Boote für uns nach Wetzlar gebracht, als auch den Zwischentransport mit ihren Bekannten vom WSV Hellas Gießen kurzfristig auf die Beine stellen konnten und uns so eine weitere Fahrt von Berlin aus ersparten. Ansonsten danke ich natürlich allen Teilnehmern für die schöne Zeit und den Betreuern dafür, dass ihr zwischen Uni, Klausuren und Arbeit wieder die Zeit für diese Fahrt gefunden habt.

Fabian Böhm

Hinfahrt (27.7)

Alle Wanderfahrer trafen sich um 10.45 Uhr am Hauptbahnhof, wo es dann um 11 Uhr mit dem ICE losging. Unser erster Umsteigeort war Kassel. Trotz der obligatorischen 15 Minuten Verspätung des ICE erreichten wir pünktlich die Regionalbahn, der uns näher zu unserem Ziel brachte. Nach 2 Stunden mussten wir noch einmal umsteigen

und mit der bummeligen Landesbahn fahren, die zu unserem Pech eine Station vor unserem Endbahnhof erst einmal gute 20 Minuten anhielt. Nach den vielen Strapazen der langen Reise kamen wir endlich in Wetzlar an. Als wir aus dem Zug ausstiegen, wurde bei 27° und Sonnenschein die Erinnerung an den Sommer geweckt, den man in den letzten Tagen davor nicht zu spüren gekriegt hatte. Nun führen wir noch ein Stück mit dem Bus (die Reise war doch immer noch nicht zu Ende), mussten nun noch etwas laufen und kamen dann beim Kanuklub Wetzlar an. Seine Ausmaße waren für uns gerade groß genug. Gerade der Steg des Klub sah sehr spektakulär aus. Er war nur über eine schmale und sehr steile Treppe die Uferböschung hinunter zu erreichen und bestand im Wesentlichen nur aus einer kleinen Betonrampe im Wasser. Im Klub warteten wir dann auf den Bootshänger, der beim Ruderklub Wetzlar oberhalb des Wehrs und nicht beim Kanuklub geparkt hatte. Dieses Problem wurde aber

auch gelöst und nun wurden die Boote aufgeriggert, das Essen gekocht (Kräuterbaguette, Würstchen und Fleisch vom mitgebrachten Grill), die Zelte aufgebaut und vieles mehr. Als alle Arbeit getan war, aßen wir alle und gingen nach zwei Runden Werwolf dann ins Bett.

Anmerkung: Das Spiel „Werwolf“ ist eine Abwandlung des Spiels „Mörder“, das auf unseren Wanderfahrten eine lange Tradition hat. Dabei werden aus der Gruppe drei oder mehr Spieler ausgelost, die die Werwölfe sind. Sie können in jeder Spielrunde ein Opfer bestimmen, das aus der Runde ausscheiden muss. Die verbleibenden Spieler müssen nun versuchen die Werwölfe in ihrer Runde zu enttarnen. Dies geht so lange, bis entweder alle Werwölfe enttarnt oder alle nicht-Werwölfe von diesen umgebracht wurden. Das Spiel wird meistens noch durch eine spannende Geschichte des Spielleiters untermalt.

Lukas Schimmel, Fabian Löhr, Tristan Unteutsch



20 hungrige Ruderer warten mit Besteck und Tellern bewaffnet auf das Kochen des Nudelwassers.

1. Etappe (28.7.):

Wetzlar-Gräveneck 35 km

Wir wurden um 7 Uhr früh geweckt und die Frühstücksguppe hatte das Essen vorbereitet. Nachdem wir gegessen hatten, beluden wir die Boote und fuhren so gegen 11 Uhr los. Nach einem verregneten Morgen kam doch mal die Sonne hervor. Die erste von sechs Schleusen an diesem Tag kam bereits nach den ersten Kilometern. Nach einigen Mühen von Matteo und Tio wurde die etwas schwergängige Schleuse der Marke Selbstbedienung dann geöffnet. Nach der zweiten Schleuse begannen die Stromschnellen, auf denen wir sehr schnell vorankamen. Als die Stromschnellen vorübergehend vorbei waren, machten wir eine Pause, in der wir trotzdem gute 2 Kilometer weitertrieben. Nach einer Stärkung mit Keksen und Broten, die wir morgens geschmiert hatten, ging es dann mit erneuten Stromschnellen weiter. Nun war in Weilburg eine weitere Schleuse in Sicht, welche sich hinter einem dunklen etwa



Diese orangene Plane ist eins der nützlichsten Utensilien einer Wanderfahrt. Es verhindert den nächtlichen Diebstahl von Essen, kann als Segel genutzt werden oder dient wie in diesem Fall als Notdach bei plötzlichem Platzregen.

100 Meter langen Tunnel durch den Berg verbarg. Nach einem etwas längeren Moment des Wartens in der Dunkelheit auf zwei Paddler vor uns konnten wir auch diese Schleuse passieren, die in zwei Teile geteilt war. Nach den anstrengenden Schleusen machten wir wieder eine Pause und trieben bis zur nächsten Schleuse. Anschließend mussten wir noch 5 km fahren. 250 Meter vor dem Anlegeplatz fing es plötzlich stark an zu regnen. Wir nahmen schnell die Wannsee raus und entluden einen kleinen Teil der Boote, um Platz an den kleinen Stegen für

alle zu machen. Als alles ausgeräumt war, stellten wir uns unter Bäume und unsere mitgebrachten großen orangenen Planen. Erst als der Regen endlich vorbei war, trugen wir alle Packsäcke und das Gruppengepäck zu unserem Zeltplatz. Danach kochte die Kochgruppe der Betreuer das Essen und wir gingen duschen. Nach dem Abendessen bauten wir die Zelte auf und die Abwaschgruppe ging abwaschen. Es gründeten sich kleine Grüppchen zum Quatschen und gegen halb elf hofften viele in den langsam über die Bergflanken kriechenden Nebelschwaden noch Werwolf spielen zu können. Da es aber schon zu spät war, gingen wir Zähneputzen und dann ins Bett.

Philipp Portee, Ella Cosack, Anna Unteutsch, Kilian Deutscher

Pausentag in Limburg (30.7.)

Pausentag! Nicht nur die von den Unwetterattacken der vergangenen Tage durchnässte Kleidung, sondern auch die

dazugehörenden Ruderer waren sicherlich gewillt, diesen lang ersehnten Tag würdig und angemessen zu begehen. Was wird nicht alles mit diesem Rudertag assoziiert? Ausschlafen, Klamotten trocknen, usw... Der letztgenannte Punkt war schon am vorigen Abend zu großen Teilen erledigt, es blieb also erstmal das Ausschlafen als Tagesordnungspunkt eins.

Die Voraussetzung schienen perfekt: Wetterunabhängig in einem eigenen Raum untergebracht, sollte uns nichts von einem geruhsamen Morgen abhalten können. In dieser Rechnung hatten wir allerdings einen Faktor vergessen: Die geschätzten, aus dem schwäbischen Heilbronn stammenden Ruderkameraden, die ihrerseits auf Lahnfahrt waren. Sie hatten den Wecker wie wir sonst auch auf 7 Uhr morgens gestellt; und auf der Suche nach Kaffee lautstark durch den Flur rufend, hatten sie wohl uns erholungsbedürftige Ruderer vergessen.

Als wir dann nach dem Frühstück unsererseits alle mehr oder weniger lästigen Pflichten erledigt hatten, begannen wir, uns in Dreier-Gruppen zusammenzufinden, um Limburg unsicher zu machen. Dabei hatten wir noch Verstärkung erhalten: Leander und Kilian, die beide vorher noch im Familienurlaub „gefangen“ waren, stießen kurz nach dem Frühstück zu unserer Gruppe. Während einige für die kommenden Tage in Limburg-Süd einkaufen gingen, gab es für den Rest kein Halten mehr, die Altstadt von Limburg war schließlich nur zwei Ecken vom Wassersportverein entfernt und bot einiges zu sehen: Neben

den allseits bekannten Anlaufstellen für Ruderer wie den örtlichen Supermärkten und den Filialen einer fast völlig unbekanntes Fast-Food-Kette wurde nach kulturellen Geheimtipps gefahndet, von denen Limburg einige zu bieten hatte.

So zum Beispiel der Limburger Dom samt mittelalterlicher Burg, beide auf einem Felsen hoch über der Lahn thronend, dazu eine verwinkelte malerische Altstadt voller traditionsreicher Geschäfte. Besonders die kulinarischen Erwartungen konnten in den vielen verschiedenen Cafés mehr als befriedigt werden. Dadurch erholte und sowohl kulturell als auch kulinarisch ge- bis übersättigt, trafen wir uns zwischen 17 und 18 Uhr im Wassersportverein wieder.

Als bald gab es dann das von der Kochgruppe zusammengewürzte Abendessen, nach dem mit dreiviertelstündiger Pause noch genügend Energie für ein Bad in der gar nicht mal so warmen Lahn übrig war. Den

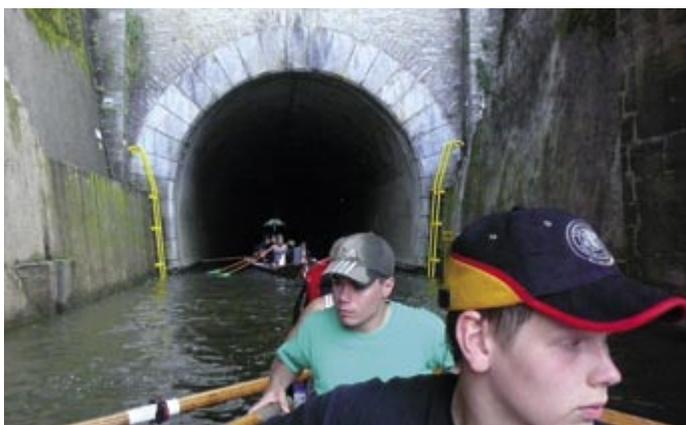
abendlichen Ausklang gestalteten wir mit der traditionellen Werwolf-Runde, nach der dann der Zapfenstreich durchgeführt wurde. In Erwartung der zwei Etappen bis zum nächsten Pausentag erschien dieser unerwartet kurz, so dass alle bald Ruhe fanden.

Die Betreuer

3. Etappe (31.7.):

Limburg-Obernhof 34 km

Am heutigen Morgen wurden wir um 7.10 Uhr von den Betreuern geweckt. Das Einpacken des Gepäcks und das Beladen der Boote erfolgte erstaunlich schnell, da das Zusammenfallen der Zelte aufgrund unserer Unterkunft im Gymnastikraum ausblieb und die Boote bequem vom Steg aus beladen werden konnten. Die Etappe startete unmittelbar nach dem Ablegen mit einer Schleuse, von der uns noch vier weitere bevorstehen



Licht aus bei der Einfahrt zum etwa 100m langen Schleusentunnel in Weilburg.



Das Überfallkommando beim Einkaufen der Vorräte für die nächsten Tage. Dieses Foto wurde möglich durch die nette Kassiererin im Kaufland Trier, die den Inhalt dieser 5 Einkaufswagen mit einem Grinsen über das Band zog.

sollten. Aufgrund der Tatsache, dass die Lahn ab Limburg auch für Motorboote befahrbar war, wurden die Schleusen von einem Schleusenwärter bedient, sodass die Mühe vom Anlegen, Aussteigen und Aufkurbeln der Tore erspart blieb und damit das Schleusen auch teilweise schneller vonstatten ging.

Das Wetter blieb die ganze Etappe über bewölkt und klarte erst zum Abend hin auf. Die heutigen 34 Kilometer sollten uns nicht von Stromschnellen oder leichter Strömung erleichtert werden, weshalb wir mehr rudern mussten. An den Ufern konnten wir diverse Schlösser und Burgen betrachten. Die drei weiteren Schleusen bereiteten keine Probleme, weshalb wir ohne weiteres (bzw. mit 2-3 Ansätzen von Wasserschlächten) den Campingplatz Schloss Langenau bei Obernhof erreichten.

Der Campingplatz hatte einen Strand, an dem man die Boote (mehr oder weniger gut) ausladen konnte. Sie ließen sich gut am Ufer lagern, die Zelte waren schnell aufgebaut und die Kochgruppe war sofort dabei für eine hungrige Gruppe Nudeln mit Pesto-Sahnesoße zu kochen.

Sehr erfreut waren alle über die Duschen, denn sie waren unbegrenzt benutzbar und vor allem warm. Das Essen war lecker und danach spielten wir, wie beinahe jeden Abend, Werwolf am Lagerfeuer. Nach ein Paar witzigen Runden gingen wir alle in unsere Zelte um uns auszuschlafen für die folgende Etappe.

Astrid Romrod, Emma Romrod, Y. G., Carla Klusmann

11. Etappe (10.8.)

Hatzensport - Koblenz 26 km

Am letzten Etappentag wurden wir um 8.30 Uhr von Fine durch das allmorgendliche „Guten Morgen! Aufstehen!“ geweckt. Zur Abwechslung begrüßte uns blauer Himmel und Sonnenschein, als wir aus dem Zelt krochen.

Der Morgen begann wie üblich mit Frühstück, Abwaschen, Zelt ab-

bauen, Boote beladen und ablegen. Das Wetter spielte die meiste Zeit über mit, nur gelegentlich wurde es windig und die Sonne wurde von Wolken verdeckt. Wir fuhren mit gemischten Gefühlen los. Auf der einen Seite die Freude auf den letzten Pausentag in Koblenz, ein weiches Bett zu Hause und Mamas leckeres Essen. Auf der anderen Seite das Gefühl, dass diese Etappe die Wanderfahrt und damit auch die tollen zweieinhalb Wochen beenden sollte. Die Mannschaft der „Nerisona“ packte vorausschauend Spritzbesteck ein und setzte ihren Plan vom Anzetteln einer Wasserschlacht nach einigen Kilometern um. Man verbündete sich mit der Mannschaft der „Wannsee“ und attackierte die „Orangerie“, die innerhalb kürzester Zeit komplett durchnässt war. Als nächster Kandidat wurde die „Vier Muskeltiere“ ausgewählt, deren Mannschaft



Landschaftliches Panorama im Hunsrück auf der Lahn.

sich jedoch im Gegensatz zur „Orangerie“ wehrte, so dass beide Seiten einsteckten. Die VM hatte leider auch einen Verlust zu beklagen. Während die Mannschaft sich zum Abwehren des Angriffs bereit machte, geriet das Boot im Chaos ins Wanken, wodurch sowohl ein Paddelhaken als auch ein ungünstig positioniertes Portemonnaie in die Mosel rutschten. Die letzte 10km ruderten sich entspannt herunter bis wir hinter einer Brücke endlich den Koblenzer Ruderclub Rhenania erblickten, anlegten, die Boote entladen und unser Revier am Fußballplatz, ganz zur Freude der Jungs, einnahmen. Wir trafen auch die Ruderer aus Kiel wieder, die mit uns in Trier bereits übernachtet hatten. Die Zelte wurden aufgebaut und wir begannen mit dem Riggern. Die Boote landeten auf dem Hänger und dann gab es endlich Essen, das heute aus Kartoffelbrei mit Speck und Gewürzgurken

(im Wanderfahrtentum auch als „dreierlei Matsch“ bezeichnet) bestand und innerhalb von Sekunden aufgeessen war. Die Jungs schoben vor und nach dem Essen noch eine Runde Fußball ein und die Bootsdoel leerten zum letzten Mal ihre Toboxen.

Emma, Astrid, Astrid, Carla, Y.

So mussten die Boote für die Sportbootschleusen entlang der Mosel gestapelt werden.



Solch ein mittelalterliches Panorama erwartet einen in den zahlreichen kleinen Örtchen entlang der Lahn.

Alle Fotos: Jung-RaW

Ehrung für langjähriges, besonderes ehrenamtliches Engagement Goldener Buddy Bär für „Katte“



Am **02. September** luden Bezirksbürgermeister Norbert Kopp und Sportstadtrat Norbert Schmidt zum „**Tag des Ehrenamtes**“ bei schönstem Sommerwetter auf das Gelände des „Vereins der Bayern in Berlin“. Vom RaW waren Gerd Kattein, Peter Reitz, Axel Steinacker sowie unser Vorsitzender Kristian Kijewski und Gisela Offermanns anwesend. Das Bezirksamt hatte im Frühjahr um namentliche Vorschläge von besonders verdienten ehrenamtlichen Mitgliedern gebeten.

Neben einem ausgezeichneten Büfett und einer kurzen Ansprache des Sportstadtrates wurden drei anwesende langjährige Ehrenamtler als Dank für ihre Tätigkeiten mit einem goldenen Buddy-Bären geehrt. Als Gastgeschenk erhielt jeder der über 60 Anwesenden einen Regenschirm mit dem Aufdruck „Besonders ehrenamtlich engagiert“.

A.S.

Mein Schwimmbad, seine Freunde und ich

Türkisfarben und eingefasst von duftendem Rosmarin liegt es vor roten, weißen und rosafarbenen Oleanderbüschen und dem dunklen Hintergrund einer Reihe hoher Zypressen: mein neues Schwimmbad in der Provence. Es war das Ergebnis der glücklichen Umwandlung einer verwilderten Fläche. Die mediterrane Vegetation am Hang mit Blick über ein Tal, das aus den verschiedensten Grüntönen bestand, war wunderschön – aber der Pool war die Krönung und ich liebte ihn.

Leider musste ich sehr bald feststellen, daß ich nicht die einzige war. Im Juni bauten Wespen bevorzugt dicht am Wasser, am liebsten direkt im Filterkasten, ihr Nest. Verliebte Zikaden, heiser vom schrillen Zirpen, landeten auch schon mal im Wasser. Nachts aber wanderten Riesenspinnen zum Schwimmbad, die ich als erste neben den Skorpionen und einer Art giftiger Tausendfüßer jeden Morgen vom Grund des Beckens fischen mußte. Wieviele Spinnen gab es aber? Von Feldern umgeben, gab es jede Nacht eine neue Wanderwelle. Sogar das Anlegen eines Kakteenhügels hatte nicht die erwünschte bremsende Wirkung. Völlig unerwartet gingen auch Froschfamilien schwimmen, kamen nicht mehr aus dem Becken und glotzten mich aus der Klappe des Filterkastens an, in dem sie versuchten zu überleben, sich aber nur ungern retten ließen. Nachdem auch eines der oft auf halber Höhe unseres Abhanges spielenden Häschen im Filterkasten endete, versuchte ich Häschen und Eichhörnchen

mit Indianergeheul zu vertreiben.

Nun aber kamen Würmer. Da sie sich bei jeder Berührung zusammenringeln, nannte ich sie einfach Ringelwürmer. Ihre Nützlichkeit blieb mir verborgen, aber sie liebten den Pool. Pfundweise lagen sie jeden Morgen als dunkle Flecken am Grund. Jede Nacht nahmen sie aus allen Richtungen Kurs auf den Beckenrand und häuften sich dann „gekringelt“ auf dem Schwimmbadboden. Es nahm kein Ende. Im August, nach Gewittern, spielten Mücken dicht über der Wasseroberfläche. Manchmal sammelten sich Schwalben und halfen, die Mücken zu vertilgen. Aber sie waren nur hilfreich, da man sich bei den Pfeilschnellen Sturzflügen nicht gerade sicher fühlte. Ende August bekamen viele Ameisenvölker Flügel und verließen ihre Nester. Im Nu bedeckten sie die gesamte Wasseroberfläche und füllten schnell die Filter. Man musste warten, bis alle durchgezogen waren. Auch kleine Grashüpfer konnten jetzt zusätzlich eine Art Flügel aufspannen, was ihre Sprungweite enorm erhöhte und sie unkontrolliert im Schwimmbad landen ließ. Nach den Gewittern säumten dann Schnecken den Beckenrand und fanden den Weichen Liner anscheinend sehr angenehm.

Nach einem letzten Kampf mit Fichtennadeln bei Seewind und Blättern bei Mistral verschwand die Türkisfarbe des Schwimmbads unter einer grünen Abdeckung, und ich fuhr wieder nach Berlin, um mich am Wannsee mit ein paar Möwen und Reiher zu erholen.

Christa Berrod

1836 - 2011

175 Jahre „Der Hamburger und Germania RC“

Ein schon aussergewöhnliches Jubiläum feiert in diesem Jahr der älteste Ruderverein Deutschlands. 1836 von hanseatischen Kaufleuten gegründet, an der Außenalster, also im Zentrum Hamburgs gelegen, ist der „Club“ mit über 800 Mitgliedern nicht nur der größte deutsche Ruderclub, er gehört auch im Ruderleistungssport zu den erfolgreichsten Vereinen.

Und so entstand die langjährige kameradschaftliche Verbindung unserer beider Sportgemeinschaften aus einer Junioren-Renngemeinschaft Mitte der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts. Im Jahr 1980 kamen erstmals die „Würstchen“, eine Gruppierung namhafter Alt-Herren des „Clubs“ zum RaW, um die Berliner Gewässer zu befahren und im Oktober, häufig mit den RaW-Klubdamen im Boot, an der Sternfahrt zur RG Wiking teilzunehmen. So mancher Hamburger Clubkamerad wurde auswärtiges Mitglied im RaW und ist dies noch heute.

Wir beglückwünschen unsere Hamburger Freunde zu ihrem Jubiläum und wünschen dem „Der Hamburger und Germania RC“ eine weiterhin glückliche und erfolgreiche Zukunft.

Aus Anlass seines Jubiläums hat der „Club“ eine hervorragend gestaltete Festschrift herausgegeben, in der eindrucksvoll auch die Entwicklung des Rudersports in seiner Frühzeit dargestellt wird. Bei Interesse kann das Klubexemplar des RaW gerne im Vorstandszimmer ausgeliehen werden.

Hans-Jürgen Sommer

Wir nehmen Abschied von Reinhard Kern

*10.12.1939 † 05.07.2011

Mit 71 Jahren verstarb Reinhard Kern, der seit 1986 dem Klub angehörte. In der Oktoberversammlung wäre er für seine 25-jährige Mitgliedschaft geehrt worden. Im Jahr 1993 trat auch seine Ehefrau Maria Kern in den RaW ein. Sie schloss sich der Frauengruppe unter der Leitung von Gisela Offermanns an.

Ab dem Jahr 2000 hat Reinhard Kern über einen längeren Zeitraum dienstags und donnerstags im Vierer mit Godo Karsten, Dr. Joachim Fudickar, Dr. Herwig Ebeling und Martin Bachmann gerudert. Bis zum Jahr 2002 kam er im Jahr auf rund 500 km. Im folgenden Jahr waren es unter 300 km.

Die weitere Entwicklung schildert Gisela Offermanns: „Tragisch, dass kurz nach dem Ende der Berufszeit von Maria ihr Mann im Jahr 2004 nach einer Hirnblutung ins Koma fiel. Maria machte es sich zur Aufgabe, ihn zu Haus zu behalten und ihn dort selbstlos sieben Jahre lang zu pflegen. Wir konnten den Kontakt zu ihr gut bewahren und sie bedurfte dessen auch. Sie kam regelmäßig zu unseren Unternehmungen, soweit es ihre Aufgaben zu Hause organisatorisch erlaubten.“

Ich erinnere mich noch gut an die Anfänge. Anfang der 90iger Jahre transportierte sie unsere Gruppe als Fahrerin eines Familienbusses zu einem Ruderausflug zum Spreewald. Reinhard und Herwig Ebeling waren auch dabei. Einige Male waren sie und Reinhard mit uns im Vierer unterwegs. Sie fand Gefallen an der Gemeinschaft und ist dann offiziell eingetreten.“

An der Trauerfeier am 03. August auf dem Waldfriedhof Dahlem nahmen Brigitte Schoelkopf, Eva Braun, Dr. Vera Londong, Erika Strebel und Anita Lüder teil. Im Auftrag des Vorstandes wurde ein Gesteck in unseren Klubfarben niedergelegt.

Im Namen des Vorstandes und der Mitglieder übermitteln wir Maria Kern und ihren Angehörigen unser herzlichstes Mitgefühl und wünschen uns, dass sie auch weiterhin guten Kontakt zur Klubgemeinschaft hält. Wir haben großen Respekt vor der besonderen Fürsorge, die von den pflegenden Angehörigen erbracht wurde.

Wir werden das Andenken an ihren geliebten Mann, für den sie bis zuletzt da war, in Ehren halten.

Peter Sturm

Vergangen – vergessen – vorüber?

Nein, denn mit dieser Serie, die in unregelmäßigen Abständen in den Klub-Nachrichten erscheinen soll, wollen wir uns an Klubmitglieder erinnern, die viel zu früh von uns gegangen sind. Während ihrer Zeit haben sie den Klub - jeder auf seine ganz besondere Art und Weise - großartig mit organisiert und unterstützt.

Unser erster Rückblick gilt **Jürgen Kleiber**, der für und mit seinen Bootstransportfahrten gelebt hat. Wenn sein Fahrzeug auf der Scabellstrasse stand wusste man, es geht wieder zu irgendeiner Regatta – europaweit war er unterwegs. Wer kann – außer Jürgen – schon mit einem vollbeladenen Hänger rückwärts in eine schmale Straße fahren, an deren Seiten links und rechts parkende Fahrzeuge stehen? Jederzeit konnte man ihn anrufen, immer hat er versucht zu helfen – auch



zu unmöglichen Zeiten an unmöglichen Orten. Mir ist eine

Begebenheit in Erinnerung, die typisch war:

Wir Schering-Ruderer waren im Dezember 1993, dem 3. Advent-Wochenende, auf Ruderfahrt nach Werder. Wie immer machten wir Einkehr in einer Gaststätte in Grube. Schon unterwegs merkten wir, dass auf der Wublitz gelegentlich hauchdünne Eisschollen schwammen – die wir aber geschickt umfahren konnten. Ab Grube ging dann aber nichts mehr – das Eis wurde dicker; die Gefahr für Mannschaft und Boot war

zu groß, die Fahrt wurde daher in Grube abgebrochen und wir gingen zu Fuß nach Werder. Am nächsten Tag wollten wir von Grube aus wieder nach Berlin starten. Über Nacht ist dann Wind aufgekommen, der das Eis in den kleinen Hafen gedrückt hat. Es gab keine Möglichkeit, mit dem Boot weiterzukommen. Wir haben dann am Morgen des 3. Advents zur besten Frühstückszeit Jürgen Kleiber angerufen, ihm die Situation geschildert und seine Antwort war: Ich komme – aber lasst mich erst einmal duschen und frühstücken. Er kam dann mit einem Bootshänger, wir haben alles verladen und ab ging es nach Berlin. Ähnliche Situationen gab es immer wieder – zum Beispiel mussten ganz schnell Boote zum Spreewald gebracht werden, weil Hochwasser war usw. – immer war er mit seinem Auto und Bootshänger zur Stelle. Ein ganz netter ruhiger zuverlässiger Kamerad ist viel zu früh von uns gegangen. Wir vermissen ihn sehr.

Dagmar Linnemann-Gädke

Ergänzung aus der Sicht des Leistungssports

Jürgen Kleiber wechselte in den 80er Jahren vom RC Tegel in den RaW. Hier fand er seine „nebenberufliche“ Erfüllung in unzähligen Bootstransporten, die er für die verschiedenen Gruppen im Klub, insbesondere für den Leistungssport, teils als RaW-, als Sammeltransport für befreundete Vereine oder im Auftrag des DRV bzw. LRV/Bundesstützpunkt über sicher viele 100 000 km übernahm. Bis zu 24 Rennboote, zum Teil unter den Querlagern aufgehängt

oder auf Schaumstoffmatten auf den übrigen Booten gelagert, transportierte er während der rund 20 Jahre unfallfrei und zuverlässig. Oft ließen ihn die Ruderer beim Verladen im Stich und überließen ihm allein das Verstauen der wertvollen Fracht. Ob „Head oft he River“ in England, Trainingslager in Spanien oder Italien und Regatten in Deutschland, Luzern, Amsterdam usw., Transportprobleme gab es nicht. Noch wenige Tage vor seinem plötzlichen Tod am 27. Juni 2009 saßen wir mit Jürgen im Ratzeburger Hotel und besprachen die nächsten Termine.

Wir sind ihm auch heute noch für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement dankbar.

Hans-Jürgen Sommer

Der RaW gratuliert

• **Martin und Katharina Weis** zur Geburt von Paul Hendrik am 09.08.2011. Das ererbte Leichtgewicht kündigt sich bereits an: Paul Hendrik wog bei 54 cm Körperlänge 3390 g. Wir wünschen dem neuen Erdenbürger einen guten Start ins Leben und haben die Aufnahme für 2021 avisiert.

Danksagungen und Glückwünsche erhielten wir von ...

• unserem Ehrenmitglied **Horst Ehrke**, der sich bei Peter Sturm sehr herzlich für den Artikel in den letzten KN über die Verleihung der Ehrennadel des Deutschen Ruderverbandes für seine 75-jährige Mitgliedschaft bedankt. Für den „Sonderaufwand“ hat er dem RaW eine Spende überwiesen.

• dem Jugendbetreuer **Benoit „Tio“ Dumas**, der sich im Ge-

spräch mit Peter Sturm sehr erfreut zeigte, dass das Redaktionsteam die Abiturienten 2011 in den KN namentlich nennt und ihnen gratuliert. Positiv fand er, dass auch Waldorfschüler und ehemalige Jung-RaWer aufgeführt wurden.

• unserem Ehrenmitglied **Gisela Offermanns**, die sich stellvertretend für den Vorstand bei Kristian Kijewski für die guten Wünsche zu ihrem runden Geburtstag bedankt. Sie schreibt: „In all den Jahren ist der Ruderklub zu einem wichtigen Teil meines Lebens geworden und ich hoffe, daß es noch eine Zeit lang so weitergehen möge.“

• **Martin und Katharina Weis**, die sich sehr über die vielen guten Wünsche und zahlreichen Geschenke und Gaben zur Geburt ihres Sohnes gefreut haben.

Kartengrüße erreichten uns von ...

• **Tina Manker** und **Julia Richter** aus dem Trainingslager in Brandenburg, wo sie sich täglich mit Sturm, Regen und angriffslustigen Anglern herumschlagen. Deshalb fragen sie sich manchmal auch „Was mach ich eigentlich hier“ (Anm. d. Redaktion: dieser Slogan zielt die Vorderseite der Karte). Der guten Stimmung hat das meist aber keinen Abbruch getan.

• den **20 Wanderfahrern des Jung-RaW**, die zweieinhalb ereignisreiche Woche auf Lahn und Mosel verbracht haben.

• **Martin Bachmann** von der Wanderfahrt mit den „Argonauten“ auf dem Neckar von Esslingen nach Heidelberg. Wetter und Stimmung sind gut und die Landschaft wechselt zwischen Weinbergen und Burgen. Ein besonderer Gruß geht an die Donnerstagsrunde.

• unserem auswärtigen Mitglied **Christian Galipp** und **Frau Renate** von der schönsten Regattastrecke der Welt in Bled. Das Wetter ist traumhaft und die RaWer haben die ersten WM-Rennen überstanden.

P.S. & A.S.

Herzlich Willkommen im Ruderklub am Wannsee

Jugendliche Mitglieder

zum 1.8.

Wiethoff Jan-Niklas 1997

Ordentliche Mitglieder

Zum 1.7.

Matia Dominik 1986 Drews Milan 1981

Vannahme Martin 1968

Zum 1.8.

Ostwald Bettina 1979 Druba Matthias

Röde Michael G. 1980 Reichelt Raffael 1964

Mayer Matthias M. 1980

Zum 1.9.

Klein Sarah-Kristin 1985 Patzschke Thaddäus*) 1992

Tews Stephanie*) 1989

Zum 1.10.

Jurk Sabine 1959 *) Wiederaufnahmen

Eintrittstermin vom 1.7.2011 auf 1.1.2012 verändert: Carmen Kühl

Verstorben: Reinhard Kern (5.7.2011)

+++ INSERATSPLATZ FREI +++

Ab der kommenden Ausgabe (1-2012) ist der ganzseitige Anzeigenplatz auf dem Rücktitel vakant. Interessenten melden sich bitte bis zum 01. Dezember bei Axel Steinacker (presse@raw-berlin.org)

REDAKTIONSSCHLUSS...

für die Ausgabe **Dezember 2011 - Februar 2012** der KLUB-NACHRICHTEN, in der schwerpunktmäßig die Jahresberichte des Vorstandes veröffentlicht werden, ist **Sonnabend, der 10. Dezember 2011; 14:00 Uhr**. Artikel sind bitte per E-Mail an presse@raw-berlin.org zu senden oder auf einem Datenträger im Klub abzugeben. (Ausdruck beilegen u. Zeichenzahl notieren). Digitale Fotos sind bitte **nur auf einem Datenträger** gespeichert im Klub abzugeben! Herkömmliche Bilder sind dem Manuskript beizulegen - nach der Drucklegung erfolgt die Rückgabe. Die KLUB-NACHRICHTEN liegen nach Erscheinen zwei Wochen im Klubhaus aus, jedes Mitglied nimmt sich sein Exemplar bitte selbstständig mit. Das spart Porto und somit Klub-Beiträge.

IMPRESSUM

102. Jahrgang:

Herausgeber:

Redaktion:

geschäftsf. Vorstand:

Im Internet:

Herstellung:

KLUB-NACHRICHTEN DES RUDERKLUB AM WANNSEE E.V.

Nr. 672, Auflage 650 Stück, erscheint alle drei Monate Ruderklub am Wannsee e.V., Scabellstr. 8, 14109 Berlin, Tel.: 803 40 48; Telefax: 803 34 31

Konto: Weberbank Kto. 61 21 35 50 09 BLZ 101 201 00

Axel Steinacker, Tel.: 720 11 445, verantwortlich,

Ulrike Steinacker, Sylvia Klötzer

E-mail der Redaktion: presse@raw-berlin.org

K. Kijewski, G. Philipsenburger, B. Pott, D. Bublitz <http://www.raw-berlin.org>, e-mail: info@raw-berlin.org

15Grad Stefan Jahn & Lutz Ziegenhagen GbR

Zossener Straße 55 - 10961 Berlin-Kreuzberg

Tel.: +49 (0)30 61 65 77 0 Fax: +49 (0)30 61 65 77 22

e-mail: info@15grad.de